

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Ehlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 59.

Halle, Mittwoch den 11. März
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Trier, d. 9. März. Die Gebäude des hiesigen Priesterseminars sind heute polizeilich geschlossen worden.

Wien, d. 9. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute unter lebhaften Andrange des Publikums die Diskussion über das kirchenpolitische Gesetz fortgesetzt. Ein Antrag von Smolka, die Generaldebatte wieder aufzunehmen, um die Vorlage mit der Beisung wieder an den Ausschuss gelangen zu lassen, ein von freirechtlichem Geiste getragenes Elaborat vorzulegen, wurde abgelehnt. Für den Antrag stimmte die Rechte. Nachdem darauf im Fortgange der Debatte Giovannielli als Hauptredner der Rechten und Kopp als Hauptredner der verfassungstreuen Partei, sowie der Berichterstatter der Kommission gesprochen, ergriff der Kultusminister v. Strömayer das Wort und erklärte: Die Vorlage ist das Produkt einer ruhigen, vorurtheilsfreien Behandlung und Beurtheilung der gegebenen Verhältnisse. Dieselbe enthält keine Vergewaltigung der katholischen Kirche. Der Regierung liegt Nichts ferner, als in die geheiligte Domäne des Gewissens einzugreifen; aber keine Regierung, welche sich ihrer Pflicht bewußt ist, kann es sich gefallen lassen, daß die Religion zu staatsgefährlichen Umtrieben gemißbraucht wird. (Lebhafter Beifall, auch auf den Galerien; der Präsident ermahnt dieselben zur Ruhe.) Die Regierung kann nicht gestatten, daß die Diener Gottes zu Mandatarien der staatsrechtlichen Opposition werden. Die Aufgabe der Regierung und der Legislative ist nicht, mit der Kirche Kriege zu führen, sondern deren Verhältnisse so zu ordnen, daß sie frei walten und schalten könne in ihrem heiligen Berufe, daß sie aber auch in das für sie unantastbare Recht des Staates nicht übergreife. Ich empfehle dem Hause, die Vorlage anzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident, Fürst Auersperg, gegenüber der Bemerkung des Grafen Hohenwart, die Regierung habe etwas aus den Staatsgrundgesetzen unterschlagen, daß der Regierung dies nie einfallen sei, noch es ihr je einfallen werde: „Es giebt ein Wort, welches unter den Völkern Oesterreichs immer mehr Anklang findet — das Wort heißt Verfassung. Dieses Wort wird die jetzige Regierung nicht unterdrücken und daher wird es auch nicht nothwendig sein, daß die Verfassung von unferen dereinstigen Nachfolgern im Amte wiederhergestellt wird. Es wurde hier das gegenwärtige Ministerium als „Ministerium Kasser, genannt Auersperg“ bezeichnet. Ich danke dem betreffenden Redner für diese Bezeichnung; er beweist mit derselben, daß ich die staatsmännliche Klugheit besitze, mich dem Rathe eines Mannes zu koordiniren, welcher eine lange Reihe von Jahren hindurch für das Wohl des Reiches gewirkt hat und die Verhältnisse Oesterreichs kennt, wie Niemand, eines Mannes, dem ein treues österreichisches Herz im Busen schlägt. Ich hatte nicht erst nothwendig, mir Rathgeber aus dem Auslande zu importiren, welche uns ein neu patentirtes Oesterreichthum lehren sollen. (Lebhafter Beifall.) Was die Worte des Grafen Andrássy angeht, daß Oesterreich eine „gebundene Marschroute“ habe, so kann ich, da ich mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in angemessener Solidarität stehe, erklären, daß diese „gebundene Marschroute“ keine andere ist, als die Marschroute des gesunden Menschenverstandes, welche Oesterreich zu einem großen und mächtigen Staate machen soll. Wenn die Opposition damit droht, man werde dieses Gesetz nicht zur Wahrheit werden lassen, so erkläre ich, daß die Regierung Energie genug besitzen wird, dem Gesetze Achtung zu verschaffen. (Stürmischer und andauernder Beifall.) Der Bescheidentwurf wird darauf bei namentlicher Abstimmung in der General-

debatte mit 224 gegen 71 Stimmen angenommen. Morgen tritt das Haus in die Spezialdebatte ein.

Wesph, d. 9. März, Vormittags. Bei Gelegenheit der Beerdigung eines Gefangenen, welcher sich im Gefängnisse das Leben genommen hatte, haben gestern in Neu-West Unruhen stattgefunden, veranlaßt durch das Gerücht, daß der Selbstmord durch Mißhandlungen des Verstorbenen seitens der städtischen Polizeioffizianten verursacht sei. Von der Volksmenge wurde die Leiche vor das Gemeindehaus getragen und Steinwürfe gegen dasselbe gerichtet. Auf dem Friedhofe kam es ebenfalls zu tumultuarischen Vorgängen, so daß die Polizeibeamten sich zum Einschreiten veranlaßt sahen. Dieselben wurden aber von der Menge durch Steinwürfe zurückgetrieben. Abends sammelte sich eine Volksmenge vor dem Gemeindehause und erbrach die Thüren und Fenster desselben. Von den Polizeibeamten wurde darauf Feuer gegeben, wobei 4 Personen getödtet und eine Anzahl anderer Personen schwer verwundet wurden. Um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern, ist für die Nacht Militär requirirt worden.

Wesph, d. 9. März, Mittags. Bei den in vergangener Nacht in Neu-West stattgehabten Unruhen wurde von der herbeigeströmten, meist aus Arbeitslosen bestehenden Menge das Gemeindehaus in Brand gesteckt. Die zur Hilfeleistung hebeileiende Feuerwehr wurde von den wüthenden Haufen mit Steinwürfen zurückgetrieben. Erst um Mitternacht, als das requirirte Militär eingetroffen war und die Feuerwehr schützte, gelang es, das Feuer zu löschen.

Neu-York, d. 8. März. Caleb Cushing, der neu ernannte Gesandte der vereinigten Staaten für Spanien, ist nach Madrid abgereist. — Gespedes, der ehemalige Präsident der Aufständischen auf Kuba, ist in Folge Verraths in die Hände der Spanier gefallen und von denselben erschossen worden. — Der Postdampfer des holländischen Lloyd „Franklin“ ist gestern mit voller Ladung von hier nach Stettin abgegangen.

Halle, den 10. März.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages beschwerte sich vor Beginn der Tagesordnung der Abg. Windthorst (Meppen) über die Vertheilung einer Druckschrift im Hause welche gegen das allgemeine Stimmrecht gerichtet sei und Angriffe gegen einzelne Abgeordnete enthalte. Die betreffende Broschüre ist ein Separatdruck aus der „Köln. Ztg.“ Sodann wird, als erster Gegenstand der Tagesordnung die Wahl des Präsidiums auf den Antrag des Abgeordneten Windthorst (Meppen) durch Wiederwahl des bisherigen Präsidiums vermittelst Acclamation vollzogen. Es folgte die Fortsetzung der Berathung über das Inpfgesetz, welches erledigt wurde und die Annahme einer Resolution betr. das Reichsgesundheits-Amt.

Gestern hat die Militärcommission des Reichstages nur einen einzigen Paragraphen, den 52, durchberathen. Paragr. 51 wurde zurückgestellt, nachdem man zwei Stunden lang über ihn verhandelt hatte. Beide Paragraphen handeln vom Beurlaubtenstande. Wie die Commission will, sind die Personen des Beurlaubtenstandes während der Beurlaubung den zur Ausübung der militärischen Controle erforderlichen Anordnungen unterworfen. Sie haben den ihnen von ihren Vorgesetzten in dienstlichen Angelegenheiten ertheilten „rechtmäßigen“ Befehlen Folge zu leisten und bei eigener Verantwortlichkeit Vorkehrungen zu treffen, daß dergleichen Befehle und namentlich Einberufungsbordres ihnen jederzeit zugestellt werden können. Auf Antrag des Abg. Richter (Hagen) sollen über die Verpflichtungen zu Uebungen, Controloverfammlungen und zur Meldung gesetzliche Normen festgestellt werden.

In der Sitzung vom Sonnabend genehmigte die Preßcommission in zweiter Lesung den von der Redactionscommission vorbereiteten Entwurf mit mehreren die Beschlüsse der ersten Lesung wesentlich nicht berührenden Aenderungen. Die Commission beschloß eine Resolution, wodurch der Bundesrath aufgefordert wird, in die neue Strafprozeßordnung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Aburtheilung von Pressverbrechen und amlich zu verfolgenden Pressergehen durch die Schwurgerichte erfolgt. Mit der schriftlichen Berichterstattung an den Reichstag ist Marquardsen beauftragt. Ueber die Haltung der Regierung gegenüber den Beschlüssen der Commission zur Beratung des Reichspressgesetzes verläutet, daß die künftige Fassung des von der Commission abgelehnten §20 wesentlich durch den Einfluß des Reichskanzlers bedingt sein werde. Ob derselbe auf eine möglichst vollständige Wiederherstellung der früheren Bestimmungen dringen werde, ist nicht bekannt. Dagegen ist es so gut als ausgemacht, daß die Regierung die von dem Abgeordneten Schwärze proponirten und von der Commission angenommenen Aenderungen des §21, der von der Verantwortlichkeit handelt, nicht acceptiren wird.

Das Ansprechen des Reichskanzlers an den Bundesrath wegen Vertagung der Frage über Erhöhung der Eisenbahntarife lautet in seinen entscheidenden Stellen wie folgt:

In Folge der Steigerung der Arbeitslöhne und der Preise der Kohlen und des Eisens haben sich seit dem Jahre 1872 die Betriebsüberschüsse der Eisenbahnen vermindert. Indem behauptet wird, daß diese Verminderung im Jahre 1873 ein bedenkliches Maß erreicht habe und als eine dauernde erachtet werden müsse, ist eine Agitation auf Tarifierhöhung eingeleitet, der sich auch gut stürzte Bahnen angeschlossen haben, welche darauf hinweisen, daß in Folge der Ausdehnung ihrer Unternehmungen auf neue nicht rentable Linien, sowie in Folge der Nothwendigkeit von Neubauten z. B. ihre Rente bis unter den landesüblichen Zinssfuß und für einzelne Bahnen auf ein weit hinter diesen Zinssfuß herabgehendes Minimum sinken werde. Veranlaßt durch eine Mittheilung der königlich preussischen Regierung, habe ich die Betriebsresultate der Eisenbahnen, welche damals nur für 1872 bekannt waren, einer Prüfung unterziehen lassen. Nach dem Ergebnis derselben eruchte ich die königlich preussische Regierung, zunächst die Betriebsresultate für das Jahr 1873 abzumachen. Während dieselbe nach der von ihr der preussischen Landesvertretung öffentlich abgegebenen Erklärung meiner Ansicht beirathet, gelangte zu meiner Kenntniß, daß die großherzoglich badische Regierung am 1. November a. pr. eine Erhöhung ihrer Tarife habe eintreten lassen und aus einer Erklärung des kgl. bairischen Staatscommissars in der Sitzung der bairischen Kammer der Abgeordneten vom 20. Jan. c. ergibt sich, daß zwischen den Verwaltungen der bairischen, württembergischen und badischen Eisenbahnen wegen gleichmäßig Vorgehens in der Tarifierfrage eine Vereinbarung stattgefunden hat. Mit Rücksicht auf die dem Reiche im Art. 45 der Reichsverfassung übermiesene Kontrolle der Eisenbahntarife eruchte das Reichs-Eisenbahnamt auf meine Veranlassung die kgl. württembergische und die großherzoglich badische Regierung um Aeußerung über die theils ausserhalb, theils beachteten Tarifmaße; eine Antwort auf dieses Ersuchen ist seitens der Ersteren unter dem 20. Januar d. J., Seitens der Letzteren aber bisher überhaupt nicht erteilt worden. Ich glaube mich der Zustimmung der hohen Bundesregierungen darüber verichert halten zu dürfen, daß eine allg. meine Tarifierhöhung nicht durch eine vorübergehende Verminderung der Betriebsergebnisse, sondern nur durch eine dauernde und erhebliche, in der Betriebssteigerung nicht genügenden Ertrag findende Erhöhung der Betriebsausgaben motivirt werden kann. Demgemäß habe ich das Reichs-Eisenbahnamt veranlaßt, die Betriebsergebnisse für 1873 und das Maß der einzelnen Ausgabeaktoren zu ermitteln, gleichzeitig aber wegen einer mit Einführung des Parkensystems unermittellichen Reform der Tarife unter verfassungsmäßiger Berücksichtigung solcher Transportartikel, welche erste und unentbehrliche Lebensbedürfnisse sind, einzuleiten und nach dem Ergebnis eine Vorlage für den Bundesrath vorzubereiten.

Das Schreiben schließt mit dem schon erwähnten Antrage, die Tarifierform selbst bis zum Erscheinen der gedachten Vorlage zu ver-

tagen. Seitdem hat auch der Reichskanzler das Antwortschreiben des badischen Staatsministeriums vom 26. v. Mts. vorgelegt, welches sich wie das der württembergischen Regierung für die Nothwendigkeit einer Tarifierhöhung ausspricht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist die Generaldebatte über den ersten der confessionellen Gesetzentwürfe zum Abschluß gebracht und derselbe mit großer Majorität angenommen worden. Die Aussichten auf eine Einigung der Regierung mit der Majorität scheinen sich verbessert zu haben. — (S. Depesche). Zur Charakterisirung der Debatte theilen wir nachstehend die Rede des Abg. Fur mit, der für das Gesetz wie folgt sprach:

Ich beklage, daß die Vertreter der polnischen Nation, sei es aus Herzensbedürfnis, sei es aus Rücksicht für nationale oder politische Zwecke, um heute ihre Bundesgenossenschaft verliert, und ich beklage es nicht minder, daß die Nachkommen derjenigen, die vor etwa vierhundert Jahren die Vorläufer und Bahnbrecher der Reformation gewesen sind, heute den edelsten Mann verläuen, den je ihre Nation gegenwart (Beifall links), der auf dem Scheiterhaufen von Konstantin Ueberzeugung bekräftigte, daß die heute Bundesgenossen der Ultramontanen sind, die sie in ihren nationalen Bestrebungen nie fördern und sie feinerzeit als ausgebreitete Citrone wegwerfen werden. (Beifall links und vereinigte Oh's rechts.) Man hat dem Liberalismus wiederholt den Vorwurf der Unlauterkeit gemacht; das kann richtig sein, dafür ist er ein menschliches Werk oder vielmehr ein Werk des Zufalls, wie man im Vatican behauptet. (Heiterkeit und Bravo links.) Nichtsdestoweniger hat die Kirche, die doch himmlischen Ursprungs ist, ihren Zacharias II., ihren Benedict IX., ihren Johann XIII., der wegen 300 Verbrechen vom Concil zu Konstanz (lebhafter Beifall links) gerichtet wurde; ja sie hat sogar ihre Draganden, ihre Bartholomäusnächte und Autos da Fé. (lebhafter Beifall und Händeclatschen links und auf den Galerien.)

Wir sind nicht so unedel, das Wesen der Kirche und der Religion in Verbindung zu bringen mit einzelnen Auswüchsen ihrer Organe. Wäre das der Fall, so könnten wir die Kirche auch schuldig halten an so manchem Mißbrauch, der auf ihrem Gebiete stattgefunden hat; wir könnten sie verantwortlich machen für den Mißbrauch und Schacher mit den Wundmalen (Bravo links); wir könnten sie verantwortlich machen für den Mißbrauch mit der bekannten Devise: „Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele in den Himmel springt“ (Rufe rechts: Schluß!); wir könnten hinweisen auf jene schöne Olympe, der Innocenz X., als er ihr den Verluß im Jagardiel von Altagardern, die aus Deutschland kamen, begehrt, das Geld mit den schönsten Worten hinauf: „Das sind ja nur die Spenden der Deutschen“; wir könnten hinweisen auf die Erbscheiteren der Jesuiten... (Lebhafter Unruhe und fürmliche Rufe von den Bänken der Triolere: Demotte! Demotte! Abg. Frhr. v. Sternbach, der den Redner wiederholt unterbrochen, springt wütend auf und schreit, mit den Händen lebhaft gestikulirend: „Den Demotte erdringen!“)

Erst jüngst hat in Belgien eine diesbezügliche Verhandlung stattgefunden (lebhafter Beifall links), und ich brauche da nur hinzuwelien auf die schwindelhafte Kalkulation des Kapitals, auf Langrand-Dumonceau und auf den Fruchtfliehungsschwärmer in Baiern. Das ist ein Gebiet, meine Herren, auf welchem Sie bei näherer Wahrnehmung keine Ehre ernten werden, und ich sage Ihnen nur so viel, daß der Liberalismus heute nicht demüthig zum Kreuze kriecht, daß er nicht mehr das Schaulied irgend eines Cardinals trägt (Beifall links), daß er sich stark und kräftig fühlte. (Abg. Frhr. v. Sternbach verläßt in hohem Grade erregt das Haus und schlägt die Thür laut hinter sich zu.) Was wären die Kerlfalten thier, wenn sie in unserer Lage wären, wenn sie die äußeren Rechtsverhältnisse der Liberalen regeln wollten? (Heiterkeit und Bravo links.) Sie würden die Inquisition und eventuell den Scheiterhaufen einführen. Was den niederen Klerus anbetrifft, so gönne mir ihm von Herzen ein eraltiges Auskommen, damit er seinem schönen und erhabenen Berufe nachkommen könne. Aber wollen wir nicht gerade in ihm einen gefährlichen Feind bezaugeln, so müssen wir ihn befreien von jenen Zuständen totaler Rechtslosigkeit, in welchem er sich gegenwärtig befindet, wir müssen ihn befreien von jener eigenhümlichen Bildung in den Knabenseminaren, die wahrhafte Brutstätten einer verdrohenen Weltanschauung sind, und wo der Geist in Spanische Stiefel eingescharrt wird. (Beifall links.) Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage der Altkatholiken. Es ist nothwendig, dieselbe hier zu

3) Liebesgeschichten aus verschiedenen Jahrhunderten.

Novellen von Sacher-Masoch.

1. Margarethe Lambrun.

(Fortsetzung.)

„Im Namen der heiligen Dreieinigkeit“, wiederholte Trafford leise, das war nicht die Lösung eines verliebten Stellbuchs, das Klang vielmehr wie jene katholischer Maltonen. Eine böse Ahnung, eine unerklärliche Angst um die geheimnißvolle Unbekannte erfaßte ihn und er näherte sich vorsichtig der Pforte, hinter der er Sparte mußte, um wo möglich etwas von dem, was unter dem Schlosse derselben vorging, zu erlauschen; ihn trieb dabei in gleichem Maße der Haß gegen die Papisten, wie die Liebe zu dem Weibe, dem er gefolgt war. In die Gefahren, denen er vielleicht entgegenging, dachte der mutige Mann nicht im Entferntesten. Nicht lange und ein wohlbekannter tiefer Ton schlug an sein Ohr, gedämpft, aus großer Entfernung wie es schien, aber deshalb nicht minder deutlich, der Ton einer Dregel. Er konnte nicht länger zweifeln, es waren Katholiken, Anhänger des Papstes und der enthaupteten Königin von Schottland, welche hier ihren Gottesdienst hielten und sich höchlich zum Sturze der Regierung, ja gegen das Leben der Königin von England verschworen, und unter ihnen Sparte, die räthselhafte Frau, die er liebte und für die er jetzt zitterte, wie um eine Verlorene. Trafford zog sich wieder hinter die Säule zurück, und beschloß, nicht von der Stelle zu weichen, ehe er nicht das Geheimniß, das ihn ängstigte, gelüftet habe. Es wahrte mehr als eine Stunde, ehe die Pforte wieder geöffnet wurde und ein vermummter Mann heraustrat, offenbar um zu sehen, ob kein Späher in der Nähe sei; da er Niemand bemerkte, kehrte er in das Innere zurück, und nun verließen rasch nach einander bei zwanzig Personen, alle in Mäntel gehüllt, jede einzeln die Kirche und verloren sich in den nächsten Straßen. Ganz zuletzt kam Sparte, mit ihm ein bagerer Mann, in welchem Trafford seiner Kapuze nach einen katholischen Priester zu erkennen meinte. Diese Weiden blieben im Vorhof stehen, Sparte kniete vor seinem Begleiter nieder und dieser segnete ihn.

„Gedenke Deines Schwures“, sprach der Priester. — „Ich werde ihn nicht vergessen“, entgegnete Sparte sich erhebend.

„Auch der Himmel wird ihn nicht vergessen“, sagte der Erstere. — Damit trennten sie sich. Der Priester bog rasch in eine Seitenstraße ein, während Sparte sich vor einem Muttergottesbilde, das von einer der Säulen herabblitzte, niederwarf und zu beten schien. — Als Trafford sich mit ihm allein sah, näherte er sich ihm unbemerkt und legte ihm leise die Hand auf die Schulter. „Sparte“, sprach er. — Der Angerufene sprang auf, riß seinen Dolch aus der Scheide und setzte ihn Trafford auf die Brust. „Verräther“, murmelte er, „verschöhne Dich mit Gott, denn Du mußt sterben.“ — „Stoß zu“, gab der junge Edelmann ruhig zur Antwort, „töde Deinen treuesten Freund.“ — „Trafford!“ murmelte der Page, „was hat Euch hergeführt? Ihr ein Spion, wie ist das möglich?“ — „Ich bin Dir gefolgt“, sprach Trafford, „weil ich Dich liebe.“ — „Kein Wort davon“, gebot der Page mit einem strengen zornigen Ton. — „Dann töde mich“, bat Trafford, indem er sich vor Sparte auf ein Knie niederließ, „töde mich auf der Stelle, denn ich kann nicht leben, wenn Du mich haffest.“ — „Ich haffe Dich nicht“, murmelte Sparte.

„Sag mir, daß Du mich liebst, mich lieben wirst“, flehte Trafford noch immer auf den Knien, „gib mir Hoffnung, nur so viel, daß ich nicht zweifeln muß, denn ich liebe Dich mit allem Wahnsinn eines Herzens, das noch nie geliebt hat.“ — „Du mich — wie wäre das möglich“, stammelte Sparte in unbeschreiblicher Bewirung, „mich den Pagen!“ — „Du bist ein Weib!“ rief Trafford. — „Trafford“, schrie Sparte auf, „wer sagt Dir?“

„Ich verrathe Dich nicht“, fuhr Trafford fort, „was ich von Dir und Deinen Geheimnissen weiß, bleibt treu in meiner Brust verborgen, denn ich bin Dir ganz ergeben, als Dein Freund, Dein Diener, Dein Sklave, wenn Du willst.“

„Steh auf“, sprach die schöne Unbekannte, indem sie ihn aufhob, „Du darfst vor mir nicht knien. Ich will Dir vertrauen, denn Du bist ein edler Mann; ja denn, ich bin ein Weib, das nicht mehr an die Freuden dieser Welt denken, das nicht lieben und nichts von Liebe hören darf. Habe Erbarmen mit mir und sprich nie mehr von dem, was Dein Herz für mich empfindet, es thut mir weh, namenlos weh.“

„Weil Du mich nicht liebst, nicht lieben kannst“, murmelte Trafford.

„Mein“, rief die Unbekannte mit einer Art Entziasmus, „weil ich fürchte, daß auch ich Dich lieben müßte und ein heiliger Schwur es

berühren, fatholisch, päpstliche, der fatholisch, rechtlich, hundert, möge es, Bravo, Es, failer, daß na, betta's, die Auf, auch die, mission, beabsich, Mahons, geben. die So, sollen a, firen u, einen A. Die, breiteten, General, danken, aus die, den Ein, „Daily, Amoaful, Weg du, Kampf, mächtiger, machten, Streit. die Hü, Mutter, Frieden. der Mar, ein. Pie, der Spi, but hatt, aber in, rückte, mannsch, man erw, fatholisch, Der, eines gr, allende, nigs so, Gelegen, für Ron, mit verb, erfüllen k, „J, ford, „id, aber ich, der berei, weihen, in Wort, Sie, bieten fö, ihren Aug, „D, einen W, Mein, „en“, erse, ich, if e, und bewe, „M, am Dich, stßbrauch, inem A, hmerzlid, hat sein, Dich bei, — Dami, Am, Staatsrat, lieb sieh, en ruher, „N, ilben G, sparte, „ht?“, „Du, „pb.“, „br, die Stif,

berühren. Die Katholiken waren bis zum Jahre 1870 rechtmäßige Befenner der katholischen Kirche; ferner hat keine geistliche Anerkennung des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit stattgefunden; die Katholiken sind aus dem Verbande der katholischen Kirche nicht ausgetreten, sofalls sie in den Augen eines jeden rechtlich Denkenden Katholiken und haben Anspruch auf Regelung ihrer Angelegenheiten. Der Kampf, der heute gekämpft wird, ist kein neuer, er acht von Jahrhunderten zu Jahrhunderten, es ist der Kampf der Welten und Schicksalinnen, und man möge es an höherer Stelle zur Kenntnis nehmen, wie sich Schicksalinnen (lebhaftes Brauereis links), wie wollen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist.

Es scheint, als wenn der Schluss der laufenden Session der Versämler Kammer ziemlich stürmisch werden sollte. Abgesehen davon, daß nach Beendigung der Steuerdebatten noch die Interpellation Gambetta's über das Rundschreiben Broglie's an die Präfecten, betreffend die Aufrechterhaltung des Septennats, zu beantworten ist, so dürfte auch die Vorlage des Wahlgesetzes Entwurfs durch die Dreißiger Commission, welche am Montag erfolgen soll, sowie die von der Regierung beabsichtigte Einbringung der Gesetzeswürfe über die Gewalten MacMahon's und über die zweite Kammer Anlaß zu erregten Debatten geben. Die Regierung sucht zwar durch Vertagung dieser Fragen auf die Sommeression denselben die Schärfe zu benehmen, andererseits sollen aber die Republikaner entschlossen sein, die Situation zu brüskiren und noch vor den mit den Osterfeiertagen beginnenden Ferien einen Antrag auf definitive Proclamation der Republik einzubringen.

Die in England über Sir Garnet Wolseley's Rückmarsch verbreiteten ungünstigen Nachrichten sind durch die neuesten Depeschen des Generals vollständig widerlegt worden. Ob die Ushantis jeden Gedanken an Widerstand bereits aufgegeben haben, geht allerdings auch aus diesen Depeschen noch nicht mit voller Sicherheit hervor. Ueber den Einzug in Kummassie theilt der Brief eines Berichterstatters des „Daily Telegraph“ einiges Nähere mit. Nach dem Treffen bei Amoaful hatten, wie der Correspondent erzählt, die Engländer ihren Weg durch eine Reihe von Hinterhalten zu brechen und einen heftigen Kampf am 4. Februar bei Ubaßi zu bestehen, wo die Ushantis in mächtigen Scharen ihnen den Uebergang über den Fluß Dah streitig machten. Von 7 1/2 Uhr Morgens bis 2 1/2 Uhr Mittags dauerte der Streit. Dann kamen die Ushantis zum Weichen und der König wie die Hauptlinge ließen ihre Häuser im Stich und flohen. Die Königin-Mutter sandte alsbald Boten an den englischen General und bat um Frieden. Obwohl die Truppen sehr ermüdet waren, wurde doch sofort der Marsch fortgesetzt und gegen Abend zog die kleine Expedition in Kummassie ein. Lieutenant Lord Gifford, der verwundet worden war, wurde an der Spitze seines Trupps getragen, der auf dem ganzen Wege die Vorhut hatte. Dann kam das 42. Regiment, welches arg gelichtet war, aber in trefflicher Stimmung mit einem gewaltigen Siegesgeschrei einrückte. Dahinter kamen die 23. Füsilire, die Schützen- und Flottenmannschaften. Kummassie erwies sich als eine ansehnlichere Stadt, als man erwartet hatte, und der Palast des Königs wird als ein wirklich stattliches Gebäude geschildert.

Der „Perseveranza“ schreibt man aus Rom, es werde von Seite eines großen Theiles der Bürgerschaft beabsichtigt, das aus den 23. fallende fünfundsingzigjährige Regierungsjubiläum des Königs so brillant als möglich zu feiern. Die Italiener wollen bei dieser Gelegenheit nicht hinter den Oesterreicher und Belgiern zurückbleiben. Für Rom liegt jedoch, wie der Correspondent der „Perseveranza“ sehr

richtig bemerkt, noch eine ganz besondere Veranlassung vor, das Regierungsjubiläum des Königs mit Auszeichnung zu begehen, wenn man sich erinnert, mit welchem Pompe vor drei Jahren das Jubiläum des Pontificats Pio Nono's gefeiert wurde. Es handelt sich dem gegenüber dieses Mal um eine großartige Kundgebung der nationalen Gesinnung.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß die kaiserlich brasilianische Regierung zur Zeit, als die Widersetzlichkeit des Bischofs de Dlinba den ungewöhnlichen Character der Auflehnung gegen die Constitution des Reiches annahm, ihren langjährigen Gesandten in London, den Baron de Venedo, beauftragte, nach Rom zu gehen und dort persönlich mit der Kurie zu verhandeln. „Dein Verfahren ist nicht zu loben!“ so beginnt der Brief, den der Cardinal Antonelli in Folge dessen auf Weisung des Papstes an den Bischof Vital de Dlinba gerichtet und worin er ihn angewiesen hat, sofort das Interdict aufzuheben, welches dieser brasilianische Prälat gegen die Kirchen und die wohlthätigen Bruderschaften seiner Diözese Pernambuco geschleudert. Weiter sagt dieser Brief, daß dem heiligen Vater der von dem Bischof herbeigeführte Conflict mit der kaiserlichen Regierung sehr schmerzlich gewesen sei, — daß er das Breve des Papstes vom 20. Mai vorigen Jahres vollständig falsch verstanden habe, — daß er sich Rath's beim heiligen Stuhle hätte erholen sollen, ehe er so rasch gehandelt, — daß ihm Mäßigung und Milde empfohlen worden sei, er aber den Weg der Strenge betreten habe, ehe der Friede mit der Kirche dort gestört worden sei. So der Erfolg und vorläufige Schluss dieser Angelegenheit, die wohl geeignet war und ist, ihrer Parallelität wegen auch hier Interesse zu erregen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen unbefordeten Beigeordneten der Stadt Göttingen, Rathmann Richter, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in der Eigenschaft als Beigeordneter der genannten Stadt für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu befähigen.

Das durch das Ableben der Königin Elisabeth erledigte Protectorat der Ersten Abtheilung des Luise-Ordens ist vom Kaiser der Kaiserin verliehen worden.

Se. Majestät der Kaiser konnte heute zum ersten Mal wieder eine Ausfahrt in geschlossenen Wagen machen.

Wie die „Mont.-Ztg.“ schreibt, ist eine größere Reise des Prinzen Friedrich Karl nunmehr als sicher zu betrachten. Derselbe soll mit Russland und Sibirien beginnen; von dort wird der Prinz auf einem russischen Dampfer nach China und Japan gehen, alsdann ihn ein preussisches Schiff nach Nordamerika überführen und von den Vereinigten Staaten die Rückkehr nach Deutschland erfolgen. Die Reise ist auf eine Dauer von anberthalb Jahren berechnet und soll, wie es heißt, im Juli d. J. angetreten werden.

Die Erkrankung des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck hat sich insofern gefeiert, als die bisherigen Krankheitserscheinungen des rechten Fußes auch auf den linken übergegangen sind. Aufser dem Leibarzt des Fürsten, Regimentsarzt Dr. Strud, wurde gestern (Sonntag) auch der Generalarzt Dr. v. Lauer zum demselben gerufen.

„Ich will nicht in Dein Vertrauen drängen“, erwiderte Trafford, „ich wage es nicht zu fragen, welche Unheil Dich getroffen hat, aber ich beschwöre Dich, geh zu Rathe mit Dir selbst! Kann ein Mann, der bereit ist, seinen Degen, sein Gut und Geld, sein Leben Dir zu weihen, Dein finstres Schicksal nicht zum Guten wenden? Sprich nur ein Wort, befehl mir, was Du nöthig findest, ich gehöre Dir.“

Sie schüttelte traurig das Haupt. „Es giebt nichts, was mir Trost bieten könnte“, murmelte sie, „Eines nur — die Rache!“ Ihre dunklen Augen loderten plötzlich gleich großen drohenden Flammen auf. „Die Rache“, wiederholte Trafford, „nun, wenn Du ein Unrecht, einen Verlust, eine Schmach zu strafen hast, will ich Dich rächen.“

„Mein, mein Freund, was ich begonnen, muß ich selbst zu Ende führen“, erwiderte die räthselhafte Frau, „noch wenige Tage, dann hoffe ich, ist es vollbracht, dann, Trafford, bewahre mir ein gutes Andenken und beweine mich.“

„Mein Gott, was hast Du vor?“ rief Trafford, „ich habe Angst um Dich, Du bist eine Katholikin, ich fürchte, die Priester Deiner Kirche misbrauchen Deine Begeisterung, Deinen frommen Glauben zu irgend einem Akt des Jelerismus.“

„Sei unbesorgt“, sagte sie mit einem übermüthigen Lächeln, „die That, die ich thun werde, wird eine gute That sein. Leb wohl und schweige, schweige über Alles, ich beschwöre Dich bei Deiner Ehre, Deiner Liebe, Trafford! Leb wohl! Leb wohl!“

— Damit eilte sie davon.

Am folgenden Tage gegen Abend traf die Königin, als sie aus dem Staatsrath zurückkehrte, Sparte in dem Vorsaal ihrer Gemächer, sie lieb stehen und ließ ihr schönes, geistvolles Auge liebevoll auf dem Parn ruhen, welcher seinen Blick verweilt zur Erde senkte.

„Nun, hast Du jetzt Ruhe?“ begann sie, „oder plagen Dich Deine süßen Gedanken noch immer?“

„Sie weichen mir aus“, erwiderte Sparte, „Dank der Strenge Ihrer Majestät.“

— „Und das ist Dir die?“

— „Aberdings, Majestät.“

„Du liebst die Einsamkeit, Du bist also verliebt oder ein Philosoph.“

— Sparte erröthete. — „Die Einsamen lieben auch die Musik“, ihr Elisabeth fort, „ich weiß das, denn auch ich hatte eine Zeit, wo

ich einsam war, spielst Du das Clavier, Sparte?“

— „Ein wenig“, erwiderte der Page.

„Vortrefflich, dann sollst Du mir heute Abend ein wenig Gesellschaft leisten“, sprach die Königin. „Komm, folge mir.“

— Elisabeth verabschiedete ihr Gefolge und suchte ihre Kammerfrauen auf, um sich der unbehaglichen Prachtgewänder zu entledigen und in ein zwar nicht minder kostbares, aber behagliches Negligé zu schlüpfen. Sparte blieb einige Minuten in dem kleinen Saal, in welchem die Bibliothek, die Globen und das Clavier der Königin von England standen, allein. Kaum sah sich die Unbekannte unbeachtet, so nahm ihr sonst so kaltes, gleichgültiges Gesicht einen leidenschaftlichen, heinabe wilthen Ausdruck an, sie warf sich auf die Kniee, hob die Arme gen Himmel und betete unter Thränen, dann stand sie auf, zog zwei Pistolen hervor, eine nach der anderen, versicherte sich, daß Pulver auf der Pfanne sei, und verbar dieselden wieder in ihrem Gewande.

Als Elisabeth eintrat, saß Sparte an dem kleinen Clavier und spielte ein geistliches Lied. — „Du spielst gut“, sagte die Königin, „aber wie kommst Du zu dem Lied?“

— „Meine Mutter hat es mich gelehrt.“

„Es ist ein Papistenlied.“

Elisabeth nahm in einem Stuhl mit hoher reichgeschmückter Lehne Platz und winkte Sparte, sich auf den Schemel zu ihren Füßen zu setzen. Der Page zögerte. — „Was hast Du“, sprach sie, „Du fürchtest Dich doch nicht vor mir?“

— „Ich fürchte nur Gott“, entgegnete Sparte.

„Daran thust Du wohl“, rief die Königin, indem sie beifällig nickte, „auch hast Du am wenigsten Ursache, Scheu vor mir zu haben, ich bin Dir gewogen, Sparte, sehr gewogen, ich liebe Dich, wie eine Freundin, eine Mutter.“

Der Page war indes näher gekommen und kniete sich zu den Füßen Elisabeth's, welche ihm zärtlich die Locken aus der Stirne strich. „Du sollst fortan viel um mich sein, Sparte“, fuhr die Königin fort, „Deine Nähe thut mir wohl. Ich bin viel getäuscht, mehr als einmal hintergangen worden in meinem Leben, aber Dir könnte ich mich ohne Bedenken anvertrauen. Ich fürchte nur, Du bist noch zu jung, um mich zu verstehen. Hast Du den Plato studirt, mein kleiner Philosoph?“

„Nein, Majestät“, entgegnete der Page, den Blick zur Erde gesenkt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Hallesche Credit-Anstalt.

Status ultimo Februar 1874.

Activa:	
Cassen - Bestand	fl. 32,595.
Effecten - Bestand	„ 38,560.
Wechsel - Bestand	„ 80,933.
Grundstücks - Conto	„ 51,994.
Guthaben bei Banquiers	„ 49,286.
Debitoren in laufender Rechnung	„ 507,954.
Diverse Debitorea	„ 56,734.

Passiva:	
Actien - Capital - Conto	fl. 499,880.
Actien - Rückzahlungs - Conto	„ 200,000.
Accepten - Conto	„ 6,392.
Depositengelder - Conto	„ 9,386.
Hypotheken - Conto	„ 32,250.
Creditoren in laufender Rechnung	„ 9,868.
Diverse Creditoren	„ 60,280.

Herrenhüte.

Sämmtliche Neuheiten, deutsche u. englische Fabrikate.

Hutfabrik. Rudolph Sachs & Co.

Ein fetter Kuh und zwei fetter Schweine stehen zum Verkauf bei F. Schneidewind in Böllwitz. Ein fehlerfreies Arbeitspferd steht zum Verkauf Magdeburger Str. 25.

Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich die Lutze'sche Klinik in Cöthen

als alleiniger Besitzer und Inhaber übernommen.

Der gesammte Anstalts-Geschäftsbetrieb, an dessen Spitze ich jetzt trete, wird in der nämlichen Weise, wie bei Lebzeiten meines verstorbenen Vaters, des Sanitätsraths Dr. Arthur Lutze, in allen seinen Zweigen fortgeführt.

Cöthen, den 6. März 1874.

Dr. med. Ernst Arthur Lutze,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. [H. 5774]

Hentschel's Rechenbette, neu bearbeitet.

Seeben ist erschienen:

C. Hentschel's Aufgaben zum Zifferrechnen. 30. Aufl. nach der neuen Münzordnung.

Heft I. (Stufe 3) roh 1 1/2 Gr.

Heft II. (Stufe 4) roh 2 Gr.

C. Merseburger in Leipzig.

Grassaamen.

beste Qualität, empfiehlt pr. 1/2 5 Gr.

G. Herz, Handeltgärtner,
Harz 40 a.

1 Käfer aus der Schweiz, mit vorzügl. Atteken, sucht sof. als Käfer Stelle, Zeugnisse liegen in meinem Compt. zur Ansicht, auf Wunsch kann ich Abschrift derselben einsehen.

Fr. Binneweiss.

6 Stck. hochtragende u. 8 Stck. frischmelkende holländer Kühe sind sof. zu verkaufen. Näh. im Compt. von

Fr. Binneweiss,

Halle a/S., gr. Märkerstraße 18.

200 schwere fetter Hammel,
3 „ „ Dähnen,
5 „ „ Kühe
hat zu verkaufen
Kottelsdorf Gut Nr. 1.

Schüler finden in der Nähe des Waisenhauses Pension, Nachhilfe, Klavierunterricht beim Lehrer Thiele, Niemeyerstr. 10. Anmeldung kann schriftlich geschehen.

Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, Nessel, Piqué, gestreiften Satin, Barchent,

wie überhaupt **sämmtliche Negligéstoffe**
offerirt in ganzen und halben Stücken

zu Grosso-Preisen

H. C. Weddy - Pönicke.

Bechershof 5, Carl Lüderitz's Bechershof 5,
Ecke der Schmeerstr. Ecke der Schmeerstr.

Lederhandlung,

verbunden mit dem
größten Lager zur Nacht gebrachter Schäfte,

hält den Herren Schuhmachern bei Bedarf ihre Artikel bestens empfohlen.

Zeugschäfte für Damen und Kinder zu billigen, aber festen Preisen.

Leisten für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Façons sind wieder vorrätzig.

Beim Beginn der Saison halte ich mein neu assortirtes Stofflager für feinere Herrengarderobe angeliegtlichst empfohlen.

H. Peglow, Schneidermeister,
Mittelstraße Nr. 3.

Sammethürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Cylinderputzer, Flaschenreiniger, Kopfwalzen, Kammbürsten, Kardätschen en gros bei Bin bereit Muster zu senden. **H. O. Weddy, Taubeng. 6.**

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen bis zu 20 1/2' und **neue Gruben-schienen** in allen gangbaren Profilen verkauft billigst **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Neues Theater.

Dem allgemein ausgesprochenen Wunsche des verehrlichen Publikums entsprechend, findet

morgen Mittwoch den 11. d. M.

Grosse Vorstellung

der hier anwesenden aus 20 Personen bestehenden Künstler-Gesellschaft statt.

Die Vorstellung besteht aus ganz neuem Programm, einer großen neuen komischen Pantomime, sowie Galerie neuer Lebender Bilder. Musit von der Halle'schen Capelle. Das Theater ist gut geheizt. **Preise der Plätze:** Loge 15 Gr., Sperre 10 Gr., I. Parterre 7 1/2 Gr., II. Parterre 5 Gr., Galerie 3 Gr. Alles Nähere die Zettel und Placate. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet ergebenst ein **A. Beicke, Director.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Loose zur internat. landw. Ausstellung in Bremen 24. Juni 1874 (Hauptgewinn 30,000 fl.) sind à 1 Thlr. zu haben bei **Ed. Stückerath**, gr. Märkerstraße 11.

Zwei Läden

in einer der lebhaftesten Geschäftsstraßen, auf Wunsch mit Wohnung, sind pr. 1. Octob. cr. zu verpachten. Gest. Offerten unter Chiffre R. R. 100 poste rest. Halle franco erbeten.

Einen neuen zweispännigen Reitwagen verkauft der Schmiedemeister **Schab** in Amsdorf bei Teutschenthal.

Hurrah Münchhausen kommt !!

Stadt-Theater.

Mittwoch den 11. März 1874.
3. Vorstellung im Abonnement:
Die relegirten Studenten,
Lustspiel in 4 Aufzügen v. R. Benedir.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie geb. Kirchner** von einem kräftigen Knaben zeigt allen Theilnehmenden hierdurch an

Dr. med. **Ed. Weicker.**
Chemnitz, den 8. März 1874.

Dank.

Unsern herzlichsten Dank sprechen wir dem hiesigen Kriegerverein für die militärischen Ehren, welche sie unserm guten Vater, dem Veteranen **Friedrich Reiche**, bei seinem Begräbnis erwiesen haben, hiermit öffentlich aus.

Spickendorf, d. 7. März 74.
Die Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Halle, den 10. März.

In einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths des Hallischen Bankvereins von Kullisch, Raempff u. Co. wurde die Dividende des Geschäftsjahres 1873 auf 7% festgesetzt...

Das Benefiz-Concert des Herrn Gef.

Durch einen Artikel der Hallischen Zeitung auf die Leistungen der königl. Bergkapelle in Ebezhin aufmerksam gemacht, lenkte ich meine Schritte am Nachmittage des 3. März Ebezhin zu...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns for time (v. März, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel) and various weather observations like Luftdruck, Wind, etc.

Heute Abend 10 1/2 Uhr hatten wir die in letzter Zeit selten beobachtete Erscheinung eines Nordlichtes. Dasselbe erhob sich plötzlich in NW...

Marktbefrichte.

Magdeburg, d. 9. März. Weizen 78-87. Roggen 68-72. Gerste 66-80. Hafer 62-65. pr. 2000 Ltr. - Magdeburger Börse, d. 9. März...

Liverpool, d. 9. März. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der kgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. März am Unteregel 0 Meter 90 Centim., am 10. März am Unteregel 0 Meter 96 Centimeter.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. März. Die im gestrigen Privatverkehr sich eine matts Haltung bei sehr mäßigem Geschäft geltend machte...

Berliner Börse vom 9. März.

Table showing Berlin stock market prices for various categories like Pruss. Fonds, Consolidirte Anleihe, etc.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table showing prices for Gold, Silver, and Paper money.

Wechselkurs vom 9. März.

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Hypothek-Certifikate.

Table of Hypothek-Certifikate (Mortgage Certificates) with columns for bank names (e.g., Hypoth. Certif. (Häber), Nord. Grund-Cred. Bank) and interest rates.

Table of Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften (Mining and Smelting Companies) listing various companies like Schles. Wagenbauanstalt, Thüringer Eisenbahnbedarf, and their respective shares.

Table of Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften (Mining and Smelting Companies) listing companies like Aachen-Hölgner, Arenberg, Bergbau, and their shares.

Table of Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften (Mining and Smelting Companies) listing companies like Bergsch. Märkische I. Ser., do. III. E. v. St. 3/4, and their shares.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing words like 'Zwei', 'kommen', 'Interesse', etc.

Der Militär-Etat.

Die Frage: ob und wie das Reichsmilitär-gesetz zu Stande kommen wird, ist diejenige, welche in Berlin zur Zeit alle Gemüther beschäftigt. Daß sie auch in allen Theilen des Reichs mit großem Interesse verfolgt wird, sehen wir gewiß mit Recht voraus. Wir wollen heute versuchen, die eigentlichen Streitpunkte festzustellen und auf die gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, nach welcher die Entscheidung zu treffen ist. Die Friedenspräsenzstärke eines Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften ergibt sich aus der Zahl der alljährlich zur Fahne Berufenen und der Länge der Dienstzeit bei der Fahne. Letztere beträgt nun nach Artikel 59 der Reichsverfassung drei Jahre, und wenn der Abgeordnete von Mallindrot in der betreffenden Kommission erklärte, daß er nur die Mittel für eine zweijährige Dienstzeit bewilligen werde, so hat er damit der Reichsverfassung ebenso, wie früher im Preussischen Abgeordnetenhaus den Kirchengelesen, die Befolgung verweigert.

Was sodann den zweiten Faktor für die Ermittlung der Friedenspräsenzstärke eines Heeres, die Zahl der alljährlich zur Fahne Berufenen, anlangt, so heißt es in demselben Paragraphen der Reichsverfassung, sowie auch in dem Kriegsdienstgesetze vom 9. November 1867 in Folge von Art. 57 der Reichsverfassung eingeführt, daß jeder wehrfähige Deutsche 7 Jahre lang dem stehenden Heere (davon 3 Jahre, wie schon oben angegeben, bei den Fahnen) angehören solle. Hiernach würde die Zahl der jährlich Eingestellten durch die Zahl der zur Disposition stehenden wehrfähigen Mannschaften bedingt werden und somit, wenn jetzt eine Friedenspräsenzstärke von rund 401,000 Mann verlangt wird, nur nachzuweisen sein, daß die Zahl der jährlich dienstpflichtig werdenden wehrfähigen Deutschen ppnr. 130,000 bis 140,000 betrage. Es ist nun aber bekannt, daß diese Zahl mindestens 150,000 bis 160,000 beträgt und folglich würde verfassungsmäßig eine Friedenspräsenzstärke von mehr als 450,000 Mann unbedingt gefordert werden können, wenn nicht im Artikel 60 der Verfassung, welcher die Friedenspräsenzstärke bis zum 31. Dezember 1871 auf ein Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt, hinzugefügt wäre:

„Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgesetzt.“

Diese Verfassungsbestimmung wird nun von Einigen dahin gedeutet, daß die Friedenspräsenzstärke durch ein wirkliches Reichsgesetz — von welchem auch im Artikel 62 der Verfassung im Gegenseitigen das Statgesetz gesprochen wird — festgesetzt werden solle. Hieron sind auch die Bundesregierungen bei der Vorlage des Militärgesetzes, wie der § 1 ganz klar ergibt, ausgegangen. In Abgeordnetenkreisen ist jedoch, namentlich auf Grund der über den Artikel 60 vom konstituierenden Reichstage gepflogenen Verhandlungen, die Ansicht vorherrschend, was auch durch die jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke im Statgesetze, welches ebenfalls vom Wege der Reichsgesetzgebung ergeht, der Verfassung vollständig genügt werde. Dagegen werden aber von nicht Wenigen Gründe der Zweckmäßigkeit geltend gemacht, welche namentlich aus der Eigenthümlichkeit des Deutschen, auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenden (s. g. Cadresystems) hergenommen werden. Die Vertreter der Bundesregierungen haben sich bis dahin aus technisch-militärischen Gründen auf das Entschiedenste für die dauernde Feststellung der Präsenzstärke erklärt. Daß das dem Reichstage von vielen Abgeordneten vindicirte Recht der jährlichen Feststellung der Friedenspräsenzstärke mit Rücksicht auf den Eingang des Art. 59, nach welchem jeder wehrfähige Deutsche 3 Jahre bei den Fahnen bleiben soll, nur ein rein formelles Recht sein würde, läßt sich kaum leugnen, denn Angesichts der Bestimmungen des Art. 59 der Verfassung hat der Reichstag die konstitutionelle Pflicht, die sich aus den beiden verfassungsmäßigen Faktoren (der dreijährigen Dienstzeit bei den Fahnen und der jährlichen Zahl der wehrfähigen Mannschaften) ergebende Friedenspräsenzstärke, wenn zwischen den Bundesregierungen, beziehungsweise dem Kaiser (welcher hier auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat) und dem Reichstage eine Uebereinstimmung nicht zu erreichen und der Reichstag auf die Gefahr eines Nichtzustandekommens des Statgesetzes seine Ansicht zur Geltung zu bringen nicht entschlossen ist, bei den Bewilligungen für das Heer zum Grunde zu legen.

Formell ist der Reichstag freilich berechtigt, an den Löhnen und Verpflegungskosten so viel zu kürzen, daß es unmöglich ist, die Mannschaften der geforderten Friedenspräsenzstärke zu ernähren. Kein verständiger und deutsch-patriotischer Politiker wird jedoch dem Reichstage empfehlen, zu diesen äußersten, außerdem hinsichtlich ihrer Loyalität zweifelhaften Maßregeln zu greifen. Kein Großstaat kann solche Verhältnisse zwischen den gesetzgebenden Faktoren ohne große Gefahren ertragen. Für das Deutsche Reich würden sie geradezu verberlich sein, und daher haben alle reichsfreundlichen Mitglieder des Reichstages, sowie auch die Bundesregierungen die unbedingte Pflicht, durch ein angemessenes Kompromiß die Frage zum Abchlusse zu bringen.

Ein großes Gewicht ist dabei auf die möglichen Beurlaubungen zu legen und wird schließlich wohl nur darüber gestritten werden, welche Zahl der eigentlichen Friedenspräsenzstärke als dauernd während der dreijährigen Dienstzeit bei den Fahnen gegenwärtig anzunehmen, wie hoch also die Mannschafszahl bei den Lohn- und Verpflegungsanfängen im Etat angenommen werden muß. Schließlich dürften mehr technisch-militärische als Budgettrübsichten den Ausschlag geben.

Telegraphische Depesche.

London, d. 9. März. Nach Nachrichten, welche dem Reuterschen Bureau unter heutigem Datum über Penang aus Achin direct zugegangen sind, haben die Achinesen mehrere Forts im Inneren des Landes stark besetzt und mit den aus dem Kraton hinweggeführten Geschützen sowie mit Kriegsmaterial ausgerüstet. Es heißt, die Achinesen beabsichtigten, den Kampf hinzuziehen, bis die Cholera und andere Krankheiten die holländischen Streitkräfte decimirten, und dächten nicht im Entferntesten daran, sich zu unterwerfen. Dieselben bleiben dabei, daß der angeblich 1857 zwischen dem Sultan von Achin und den Holländern abgeschlossene Vertrag auf reiner Erfindung beruhe und fordern den Beweis der Existenz eines solchen Vertrages. England, erklären die Achinesen, habe treulos an ihnen gebandelt.

Reichstag.

In der Montags-Sitzung des Reichstages wurde auf Antrag des Abg. Windtberst das bisherige Präsidium durch Affirmation für die übrige Dauer der Session wiedergewählt. Das Haus trat darauf in die Weiterberatung des Gesetzes über den Impfwang ein. Bei § 14 und 15, welche davon handeln, daß beim Ausbruch einer Blattern-Epidemie Impfpflichtige, welche sich ohne gesetzlichen Grund der Impfung entziehen, mittelst Zwang zur Impfstelle geführt werden können, beantragte Abgeordneter Lasker statt dieses Zwanges eine Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft bis 14 Tage zu setzen. Er betonte dabei die rechtliche Unmöglichkeit, einen Erwachsenen mittelst Zwang dem Impfwang zur Impfung vorzuführen. Abg. Löwe erklärte sich gleichfalls für dieses Amendement, weil auch eine zwangsweise Impfung von Erwachsenen gesetzlich auszuführen vermieden werden wollte. Auch der Abg. Dr. Zinn sprach für § 14 mit dem Lasker'schen Amendement als eine nothwendige Consequenz des § 1. Abg. Reichensperger (Reichs) hat dagegen, den ganzen Paragraphen abzulehnen. Derselbe zeigte klar, auf wie schmerzhaftem Boden sich die Vertreter des Impfwanges bewegten, da bei dem Ausbruch einer Epidemie alle früheren Impfunge unbedacht bleiben sollten. Ferner sei der Ausdruck des Paragraphen, die Einwohnerschaft oder ein Theil derselben müsse sich auf Anordnung der Behörde der Impfung unterziehen, durch aus unverständlich und führe zu den unerträglichsten Willkürlichkeiten. Abgeordneter Dr. Zinn erwiderte darauf, der Ausdruck „oder ein Theil“ bedeute nur, daß es dem sachverständigen Urtheil des Impfarztes überlassen bleibe festzustellen, ob bei dem Einzelnen die Vaccination nöthig sei. Abg. Lasker wies dem Abg. Reichensperger Sentimentalität in der Heranziehung der Arbeiter vor, wobei sei die Geldstrafe für den Arbeiter unerschwinglich, noch seien andere Stände z. B. Geistliche weniger bereit, sich für die Eventualität der Haft zu entscheiden. Als Abg. Reichensperger (Reichs) sich gegen die Vormundhaft, welche der Vordrucker sich über den Lauf der Debatte anmaßte, vernahm, entgegnete Lasker, daß er das Wort „Sentimentalität“ gebraucht, weil das eigentliche ihm durch den parlamentarischen Gebrauch verboten sei, er hätte allerdings die Worte für bessere Sachverständige als den Vordrucker; daß die große Wehrheit der Worte für den Impfwang sei, sehr fest, und es falle sicherlich ins Gewicht, daß alle sieben Mitglieder des Reichstages, welche Abg. Reichensperger (Reichs) über einmündigen. — § 14 wird sodann angenommen, und zwar Art. 1 in folgender Fassung. (Antrag v. Winter) „Bei einem Ausbruch der Blatternkrankheit kann die zuständige Behörde anordnen, daß die Einwohnerschaft jedes von der Krankheit befallenen Ortes sich der Impfung zu unterziehen habe“ in namentlicher Bestimmung mit 151 gegen 138 Stimmen) als „weiterer Art. 1 wird das eben mitgetheilte Amendement Lasker hinzugefügt. — § 15 der Vorlage fällt weg, § 16 wird in folgender Fassung genehmigt: „Etern, Impfarzeten und Wundärzten, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu zwanzig Mark bestraft. Etern, Impfarzeten und Wundärzten, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Verweigerung (§ 5) entgegen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Die geperbten Worte sind ein vom Prinzen Adalwilt beantragter Zusatz: ein Vorbehalt desselben, die letzte Strafe auf 15 Mark, resp. 1 Tag Haft herabzusetzen, bleibt in der Minorität. — § 17 und 18 werden in der Fassung der Vorlage acceptirt. — § 19 lautet in der Vorlage: „Arzte, welche bei Ausübung einer Impfung gegen die Regeln ihrer Kunst handeln, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.“ Die Worte „gegen die Regeln ihrer Kunst“ will die freie Commission durch „schuldig“ ersetzen. Nach der Erklärung des Abg. Löwe stimmt dieselbe dem von Bähr beantragten Zusatz zu: „sofern nicht nach dem Strafgesetzbuch eine härtere Strafe eintritt.“ — Abg. Löwe hält den § 16 mit diesem Zusatz für streng, als die von Haselecker Keimer vorgeschlagene Fassung: „Arzte, welche bei Ausübung einer Impfung durch schlechte Ausübung ihres Berufes nachweislich das Leben oder die Gesundheit des Geimpften gefährden, werden mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Der Commissionsantrag mit dem Zusatz „Jahre gelangt zur Annahme, ebenso § 20, welches ferner ohne den Zusatz der freien Commission: „Die Oberaufsicht über das Impfwesen liegt dem Reiche zu“, nachdem der Präsident des Reichskanzleramtes denselben für überflüssig und etwaige Folgerungen aus dieser überflüssigen Bestimmung gerade in diesem Gesetz für andauernd und deshalb gefährlich erklärt hat. — Schließlich wird die Ueberschrift: „Gesetz über den Impfwang“ in „Impfgesetz“ verändert.

Seitens der freien Commission liegt zu diesem Gesetz noch folgende Resolution vor: „Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu im Verfolge des Beschlusses des deutschen Reichstages vom 27. November 1871 und mit Rücksicht auf die durch das Impfgesetz begründete Nothwendigkeit, die Oberaufsicht über das Impfwesen wirksam und einheitlich zu handhaben, die Einrichtung eines Reichs-Gesundheits-Amtes thunlichst zu beschleunigen.“

Nachdem Abg. Loewe diese Resolution kurz empfohlen, tritt v. Bug Prof. der Staatswissenschaft in Freiburg) energisch gegen dieselbe auf; er erhebt im Gesundheitsamt den Anfang der Wiederführung der alten bundesständlichen Polizeiamt. Ein solches Amt würde die Ärzte aus Diener des Publikums in Staatsbeamte umwandeln; das beste Gesundheitsamt seien die medizinischen Fakultäten, denen auch die Medicinalpolizei zu übertragen sei; diese seien sich auch am besten der Unsicherheit aller medizinischen Methoden bewußt und würden auf Grund einer augenblicklich geltenden Methode keine tief einschneidenden Maßregeln treffen. Die bürokratische Behandlung würde z. B. ganz anders aussehen, wenn ein Allopath, als wenn ein Homöopath an der Spitze stände. Unter gewissen Umständen, vor allem wenn die Mitglieder des Amtes ihr Geld nicht umsonst verdienen wollten, würde das Amt der Gesundheit Aller gefährlich werden, (Heiterkeit!) die Statistik wolle es nicht von oben gemacht haben, weil dieselbe dann stets tendenziös ausfallen würde. Im Interesse der den Einzelstaaten gebührenden Rechte bestmöglicher Redner Zurückweisung der Resolution. (Beifall im Centrum.)

Präsident des Reichskanzleramtes: Die Unterschiede der Ansichten des Vordrucker mit den Antragstellern lasse ich dahingestellt, ich will die im Reichskanzleramt und Bundesrath zum Ausdruck gelangten Ansichten wieder-

geben, sowohl für das Reichskanzleramt als für den Bundesrath ist ein Draug zu schaffen, welches für die dem Reich obliegende Aufsicht über das Medicinal- und Veterinärpolizeifachverordnungen Vorschläge mache, welches ferner in der Vorbereitung der Legislatur mitwirke, und endlich, eine Centralstelle der Medicinalstatistik bilde, bislang mußte das Reichskanzleramt seine technischen Autoritäten sich aus den größeren Einzelstaaten, besonders Preußen, holen, ein eminent dringender Bedarf für Abhilfe dieses Uebelstandes hat sich zwar nicht herausgestellt, und ich deshalb keine dahingehende Reform im Bundesrathe beschlossen, dagegen würde eine eigene Reichsbehörde anzuziehen sein.

Abg. v. Winter konstatirt, daß der Abg. v. Bus allerdings nicht die Ansichten der Antragsteller getroffen habe, und dankt dem Reichskanzleramt für die im Interesse der Hygiene getroffenen Maßregeln sowie für das der Resolution bezugte Entgegenkommen. Abg. v. Mallinckrodt: Der Präsident des Reichskanzleramtes hat u. A. beklagt, daß eine Behörde, wie die vorsehlagene, z. B. bei der Kinderpest, nicht vorhanden gewesen; also nicht nur die Gesundheit des Menschen, sondern auch die des Viehes soll der Behörde unterworfen sein, es soll also eine combinirte Behörde werden (Hüterkeit). Ich habe zu den betr. Behörden der Einzelregierungen vielmehr Vertrauen. Wir kommen schließlich ferner in Folge jedes Einzelgesetzes eine Einzelbehörde zu schaffen, welche uns doch nicht verantwortlich ist, und für welche der Reichskanzler wegen Ueberhäufung mit Geschäften nicht verantwortlich sein kann. Abg. Losse weist nach, in wiefern gerade das Impfgesetz die Einmischung eines Reichsgesundheitsamtes näher legt, und bestrimmt die Resolution mit dem großen Interesse, welches eine gute Verbreitung der Geseze für die ganze Gefesgebung beansprucht. — Die Resolution wird sodann angenommen. — Hierauf verläßt sich das Haus auf Mittwoch.

Aus der Provinz Sachsen.

— Von der Saale, den 6. März. Als Schluß des Berichtes über die Geflügel-Ausstellung in Naumburg tragen wir noch, als gerade jetzt sehr oportunt, folgende Einzelheiten nach: Von dem Hühnerpolke importirten namentlich die Stämme der La Néche, Cochinchina, Brahma-Putra, Gold- und Silberfasan, Perl-, Schleier- und Strupp-Hühner. Die Cochinchinesen von Schulze in Naumburg und Suppe in Stößen, die La Néche des Hottelbäckers Weber in Kösen waren wahrhaft casuarartige Figuren von äußerst aparter, tiefschwarzer oder bunt gemusterter Naturtoilette. Die Nachkommen der Ketter des Capitols waren nur in einer einzigen Familie, nämlich durch einen Stamm Toulouseur Riesengänse vertreten. (1. Preis, Schröder in Mertendorf.) Kein eigentlich deutsches Gänsehen hatte sich in die Definitivliste geragt. Auffallend genug bei der allgemeinen Gültigkeit des Satzes, daß eine gute Fasan eine gute Gabe Gottes sei. Nächst dem machten auch hier die Enten einen mächtigen und keineswegs vorübergehenden Eindruck. Die Alesbury-Enten des D. Amt. Stapf in Hedenbois (1. Preis), die Türken-Enten des Herrn Hempel in Stößen waren in fast schwanenartigen Dimensionen für die Tafel des unermittelten Mittelstandes fast zu schwer. — Der Stamm 10 Zhr. — Verkauf. — Wesentlich billiger, aber entschieden auch wesentlich kleiner war bei dem Böckchen der lustigen Beißige des Herrn Kellermann aus Naumburg anzukommen. Dingerchen, kaum wie Knochmandeln groß, pro Stück 1/4 Mark. Unter dem überaus vollzähligen Dröckcher der gefiederten Virtuosen, denen ihrem Künstler-Ränge entsprechend natürlich ein besonderes Zimmer eingeräumt war, versammelte die Gelbkopfnur ganz schuldrecht, sondern sprach auch mit einer so unermesslichen Ausdauer, daß diese Zungenfertigkeit dem Papagei die Ehre einbrachte, als der „Kaiser“ der Versammlung vielfach bezeichnet zu werden. Canarienvögel von einer gesanglichen Ausbildung, als hätten diese auf dem Conservatorium Generalbass studirt, wurden zum Preise von 10 Zhr. pro Kopf verkauft. Ueberhaupt war der Handel ein sehr reger. Auf dem äußersten linken Flügel der Geflügelrevue befand sich die Lapinssektion von Fr. Köpfer und Fr. Dörpich in Kösen aufgestellt. Obwohl die Firma „Karnickel“ und Lampe nicht wohl zu dem Geflügel gerechnet werden kann, so hatte man dennoch den Vierfüßlern einen Platz bei der Ausstellung eingeräumt, in der richtigen Erkenntnis, daß der Unterschied zwischen dem haarigen und gefiederten Geschlechte rein äußerlicher Natur, der Lebensberuf beider Gethierforten dagegen ein ganz gleichartiger, nämlich der sei, für die Menschheit „durchs Feuer“ — und dann — den Weg alles Fleisches zu geben. Die Lapins amüsirten durch ihre possierlichen Mäuschen und repräsentirten offenbar die Glorienz der Thierwelt. Uebrigens friedliche Dingerchen, von deren Verhalten gewiß nicht das geflügelte Wort herkommt: „Karnickel hat angefangen“. An dem Käfig der Lapins Belier befand sich der vollbefriedigende Vermerk „werden bis 16 Pfd. schwer“. Bei der unzweifelhaft erst jetzt erkannten Wichtigkeit der Lapinszucht für Volks- und Hauswirthschaft wird übrigens die Notiz interessiren, daß bereits seit 6 Jahren Herr Fr. Dörpich in Kösen Lapins der edelsten Race züchtet. Es wird die Empfindlichkeit der Nation nicht verlesen, wenn wir hinzufügen und als Thatfache verbürgen, daß die Stammväter des Dörpischen Lapinsstandes Originalstücke sind. Derselbe hat solche f. B. direct von dem Marsfallspersonale des französischen Botschaftshotels in Berlin erhalten. — Im Laufe dieses und des nächsten Monats fanden und finden übrigens in wohl 12 Städten der Provinz Sachsen Lauben- und Hühner-Ausstellungen statt, ein Anzeichen dafür, daß bei den Hühnerologen wohl nicht sobald das Commando in Geltung kommen wird „Gahn in Ruh!“

Vermischtes.

— Folgende Bekanntmachung, schreibt man der „Köln. Zeitung“, dürfte ohne Commentar deutlich genug reden: „100 Zhr. Prämie! Am Abende des 1. d. Mts. ist das Bild Sr. Majestät des Kaisers und Königs aus dem Schulsaal zu Hamern entwendet und in frevelhafter Weise zerstört. Demjenigen, welcher zur Ermittlung der Thäter derart beiträgt, daß eine gerichtliche Bestrafung derselben herbeigeführt werden kann, biete ich mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Düsseldorf eine Prämie von 100 Zhr., mit Buchstaben Einhundert Zehaler. M. G. Labbach, 5. März 1874. Der königl. Landrath Bö-

difer.“ Das betreffende Bild des Kaisers war erst vor Kurzem in der Schule zu Hamern aufgehängt worden.

Börsen-Verammlung in Halle.

Halle, den 10. März 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo unverändert, loco für den Lokalkonsum 80—90 \mathcal{M} . bez.
Roggen 1000 Kilo begegnete heute einer besseren Stimmung, hiesiger 70—71 \mathcal{M} . bez.
Gerste 1000 Kilo war heute in feineren Sorten stärker angeboten, Preise blieben ohne Aenderung, ff. Chevalier bis 81 \mathcal{M} . bez., f. Landgerste bis 79 \mathcal{M} . bez., für ordinäre und fehlerhafte Sorten waren die Preise sehr unregelmäßig.
Gerstenmalz 50 Kilo wie zuletzt.
Hafer 1000 Kilo gelber 68 \mathcal{M} . bez. (40 \mathcal{M} . p. 100 \mathcal{L} Btto.)
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linfen knapp und gefragt, Bohnen und seine Victoria-Erbsen gesucht.
Kümmel bei besserer Tendenz, hochfein 12 \mathcal{M} . bez., gute reine Waare läßt sich preiswerth leicht plaziren.
Wicken 1000 Kilo 63—64 \mathcal{M} . bez.
Mais 1000 Kilo 65—67 \mathcal{M} . bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 52—53 \mathcal{M} . bez.
Kleearten 50 Kilo bei geringem Angebot haben Preise keine Aenderung erlitten.
Delsaaten 1000 Kilo nichts gehandelt.
Stärke 50 Kilo 10 \mathcal{M} . incl. gefordert, 9% \mathcal{M} . incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter p. St. loco ohne Aenderung, Kartoffel- 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . bez., Rüben- 21 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . nominell.
Rüböl 50 Kilo 9 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} . zu notiren.
Prima Solaröl 50 Kilo
Petroleum, deutsches, 50 Kilo ohne Aenderung.
Rohzucker 50 Kilo die vorwöchentliche Tendenz setzt sich auch heute fort und die Preise sind bei abwartender Haltung der Eigner als fest anzunehmen. Der Umlauf in der Vorwoche betrug ca. 425,000 Kilo und 1. Prod. 95% wurde zu 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . begeben. In raffinierten Zuckern abwartende Haltung. Es haben wieder mehrere Fabriken ihre Campagne beendet und die Vorarbeiten im Felde sind begonnen; man klagt aber über Mangel an Regen, der Boden sei besorgnißerregend trocken.
Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
Rübenmelasse 50 Kilo 53 \mathcal{M} . bez.
Pflaumen 50 Kilo
Kirchen 50 Kilo nichts angeboten.
Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 18 \mathcal{M} . bez., Brenn: in Posten gesucht.
Delftuchen 50 Kilo fest hiesige loco 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} . bez.
Futtermehl 50 Kilo 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: angenehm, 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . bez., Weizen: 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . bez.
Heu 50 Kilo 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M} . bez.
Langstroh 50 Kilo 18 \mathcal{M} . bez.

Verzeichniß der in Halle am 10. März 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Etr.	\mathcal{M} .	Sgr.	\mathcal{L} .	Ware	pro Etr.	\mathcal{M} .	Sgr.	\mathcal{L} .
Weizen	—	4	7	6	Bohnen	—	—	2	—
Roggen	—	3	15	9	Linfen	—	—	2	—
Gerste	—	3	24	—	Erbsen	—	—	1	10
Hafer	—	3	12	—	Butter	—	—	12	—
Heu	—	1	7	6	Rindfleisch aus d. Keule	—	—	7	—
Stroh	—	—	18	—	Rindfleisch gemahltes	—	—	6	6
Kartoffeln	—	1	3	6	Lammfleisch	—	—	5	6
Eier	pr. Schock	1	2	—	Hammelfleisch	—	—	6	6
					Schweinefleisch	—	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.
— Stettin, d. 7. März. Zucker. Rohzuckern haben sich wiederum für erste Produkte um 1/2 Etr. im Preise gebessert, raffinierte Zuckern behaupteten sich fest bei lebhaftem Abzuge. Erup ohne Veränderung.
— London, d. 6. März. Zucker schloß ziemlich flau, für Kryskalle war kaum ein Bedarf zu erhalten und steht daher niedriger, reinlich Westindier blieb stetiger zu unveränderten Preisen.
— Liverpool, d. 6. März. Zucker flau.
— Lyde, d. 6. März. In Raffinade heute nur mäßiges Geschäft zu unveränderten Preisen.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugarnten Rähne.
Aufwärts. Am 7. März. Bernein, Schärer, v. Stettin u. Halle. — Mal, Lumpen, v. Berlin u. Halle. — Karbing, Schiffseisenfilien, v. Berlin u. Leitzsch. — Schulze, Dachhain, v. Paretz u. Schönbeck. — Stelle, leter, v. Ferschland u. Pläsch. — Pöls, desgl. — Ebbe, desgl. — Basse, Guano, v. Magdeburg u. Bernburg. — Vogelert, Schärer, v. Magdeburg u. Halle. — Am 8. März. Lehmann, Guano, v. Hamburg u. Bernburg. — Jeyner, desgl. — Zentner, desgl. — Wöbel, desgl. — Naumann, desgl. — Pränne, leter, v. Magdeburg u. Duda. — Kaby, leter, v. Magdeburg u. Schönbeck.
Eingetroffen. Am 6. März. Rohmann, Kanthölzer, v. Stettin nach Neustadt-Magdeburg. — Karbing, Schiffseisenfilien, v. Berlin u. Leitzsch. — Mal, Lumpen, v. Berlin u. Halle. — Naarmann, leter, v. Potsdam u. Magdeburg. — Jäger, desgl. — Ebbe, desgl. — Schulze, desgl. — Schulze, Dachhain, v. Paretz u. Schönbeck. — Schmidt, weißen Sand, v. Hohenwarthe u. Magdeburg. — Am 8. März. Lehmann, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Zentner, desgl. — Wöbel, desgl. — Jeyner, desgl. — Naumann, leter, v. Hamburg u. Halle. — Jäckel, Stroh, v. Spandau u. Halle. — Wieleck, Brennholz, v. Brandenburg u. Neustadt-Magdeburg. — Schärer, desgl. — Leichert, leter, v. Riegritz u. Magdeburg. — Bernert, desgl. — Reuter, desgl. — Glabon, desgl.

Benachrichtigungen.

Stoekdiebstahl. Am 1. März c. ist aus der Tabagie „zur Tulpe“ ein braunlackirter Olivenholzstoek mit einfacher Eisenbeintrücke entwendet worden.

Anzeigen bitte ich mir zu erstatten und warne vor dem Ankauf. Halle a/S., am 7. März 1874.

Der Staatsanwalt.

Knabenleiche. Unweit der Saalschloßbrauerei zu Siebichenstein ist heute der bereits stark verweste Leichnam eines etwa 12jährigen Knaben aus der Saale gezogen worden.

Größe: 1,81 Meter, große gesunde Zähne, blondes Haar, blaugraue Augen.

Kleidung: Schwarze Buckskinhose, braunes Jaquet mit Sammettragen, Weste von demselben Stoffe, weißwollenes Halstruch mit Fransen, weiße Strümpfe mit rothem Rand, leinenes Hemd.

Die Kleidungsstücke werden im Schulzenamte zu Siebichenstein aufbewahrt. Anzeigen über die Person des Verstorbenen sind mir zu erstatten.

Halle a/S., den 8. März 1874.

Der Staatsanwalt.

Steinbruch-Verpachtung.

Die der hiesigen Commune zugehörigen, am **Capellenberge**, nicht allzweit von der Berlin-Anhalter Eisenbahn belegenen Porphyr-Steinbrüche, sollen in zwei Theilen nördlich und westlich

Dienstag den 17. März 1874 Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 6 nacheinander folgende Jahre öffentlich und meistbietend vom 1. April 1874 ab verpachtet werden. Bei Uebernahme der Pachtung sind für jeden der beiden Brüche eine Baar-Cautio von 200 \mathcal{R} . zu bestellen. Auswärtige Bieter haben 50 \mathcal{R} . vor Beginn des Termins zu deponiren.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon jetzt in unserem Bureau eingesehen werden.

Landesberg bei Halle, d. 2. März 1874.

Der Magistrat.

Große Auktion von Wirthschaftsgeräthen.

Am **Montag den 16. März cr.** von Vormittags 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Herrn Amtsrath **Neuter** in Westeregeln, wegen Abgabe der Pachtung der Königl. Domaine Westeregeln bei Egeln, auf dessen Gehöft:

1 große Partie 4zöll. Wagen, Pflüge, Krümmer, 2 Dreschmaschinen mit Göpel, Drillmaschinen mit Dibelvorrichtung, Hackmaschinen, Guanostreumaschinen, Ringelwalzen und andere Wirthschaftsgeräthe, alles in gutem brauchbaren Zustande, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in preuss. Courant verkaufen.

W. Blumenthal.

Verpachtung oder Verkauf.

Eine **Mälzerei** in einer Kreisstadt in der Provinz Sachsen, an verschiedenen Eisenbahnen gelegen, beabsichtigt Eigenthümer unter günstigen Bedingungen zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Dieselbe kann ihrer großen Räumlichkeiten wegen leicht zu einer Mälzfabrik erweitert werden. — Uebernahme am 1. Decbr. cr. — Anfragen und Offerten sub C. R. 574 besördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Magdeburg.

Socie-Gesuch.

Für ein seit langen Jahren flott betriebenes Fabrikgeschäft wird be-
hufs Erweiterung ein Socius mit Einlage von 40 — 50,000 \mathcal{R} . gesucht, es genügt jedoch vorläufig eine Einlage von 20 — 25,000 \mathcal{R} . Activer Theilnehmung des Einlegers ist nicht Bedingung. Das Capital wird sicher gestellt und für einen Minimalgewinn von 10 — 12% garantirt, und kann ein Gewinn von 40 — 50% in Aussicht gestellt werden. Reflectanten wollen sich gefälligst unter Chiffre R. A. 67. an **E. Kreuter** in Weimar F. 136a. wenden.

Ein photographisches Objectiv, 1/2 halber Kopf, nebst dazu gehöriger Camera u. Copette, auf Platentasten, ist für 15 \mathcal{R} . zu verkaufen.

Für Dilettanten wird der nöthige Unterricht zur Photographie unentgeltlich mitgetheilt. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Ein neues Haus in Halle, mit gr. Garten vor dem Rannischen Thor, schön und gesund gelegen, ist mit 4000 bis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Garten, Nähe des Gymnasiums, ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Garten, vor dem Geistthore, schöne gesunde Lage, ist mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Garten, vor dem Steinthor, Nähe der Bahn, rentirend, ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit großem Laden nebst Stubbe, vorzügliche Lage, Hauptgeschäftsstraße, ist mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein gut rentirender Stadtgasthof in vorzüglicher Lage, mit gutem Inventar ist mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Stage und zweite Stage, 7 Piecen mit Badezimmer, vor dem Leipziger Thor, Nähe der Bahn, auch zu Bureau passend, ist zum 1. April d. 3. zu vermietthen und zu beziehen. Näheres durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 13. März Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Stand Ende 1873:

17733 Lebens-Versicherungen mit	R. 43,821,030.
327 Renten und Pensions-Versicherungen mit	141,190.
Prämien-Einnahme in 1873	ca. 1,420,000.
Zinsen	400,000.
Bezahlte Sterbefälle seit 1848 — 3780 mit	8,740,000.
Reservefonds	8,570,000.
Grund-Kapital	1,500,000.

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch sämtliche Herren Vertreter in Regierungsbezirk Merseburg.

Halle a/S., im März 1874.

Die General-Agentur.

Fr. Müller.

Vereinigte Weißenseller Kohlenwerke.

Die Herren Actionaire werden zu **am 30. März d. 3. Abends 6 Uhr** in dem Hotel „**Großfürst Alexander**“ hier selbst, Neue Friedrichsstraße Nr. 57 stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Neuwahl des Aufsichtsrathes.

In Gemäßheit des §. 29 der Statuten werden die Herren Actionaire, welche an dieser General-Versammlung theilnehmen wollen, ersucht, ihre Actien bis zum **25. März c.** Abends 6 Uhr bei der Gesellschaftskasse, resp. dem Vorstande der Gesellschaft, Kaufmann **Scheffler** hier, Alte Jacobsstr. Nr. 40/41 zu deponiren.

Berlin, den 9. März 1874.

Der Aufsichtsrath der Vereinigten Weißenseller Kohlenwerke. **Riemann.**

Uhlmann & Lechla, Gera,

offeriren für H. 390 bc.

„ Mariengrube “ bei Meuselwitz	
Braunkohlen, Stückkohlen 15 \mathcal{R} .	pr. Lowry
„ Maschinenkohlen 9 \mathcal{R} .	von 200 Centner
„ Rußkohlen 7 1/2 \mathcal{R} .	ab
„ Förderkohlen 7 \mathcal{R} .	Mariengrube.
„ Klarkohlen 3 1/2 \mathcal{R} .	Ziel 1 Monat.

Ritterguts-Pachtung.

Eine Ritterguts-pachtung mit ca. 466 Morgen Areal in der Nähe einer Residenzstadt ist Umstände halber auf 12 Jahr zu cebiren. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Gesuch.

Ein gewandter Photograph, geübt in der Aufnahme u. besonders sicher in der Negativretouche, wird als Assistent zum 1. April d. 3. oder später gesucht. Schriftl. Anträge mit Gehaltsansprüchen sind franco einzusenden an [1409]. **Fr. Hertel,** Hesp photograph in Weimar.

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger, thätiger u. wohl-empfohlener Mann, gewesener Artillerist oder Cavallerist, findet am 1. April oder 1. Mai d. 3. Stellung als Kutscher auf einem Rittergut. Derselbe muß guter Pferde-wärter sein und Geschick besitzen, mit vier Pferden fahren zu lernen. Anmeldungen mit Gehaltsforderungen bei Livrée und freier Station unter **Kutscher** — Falbe n-hayn bei Burgen. (H. 3992.)

Bücher

aller Wissenschaften kauft in Bibliotheken und einzeln [H. 11,115c.] **Berlin S. W. A. Stülpnagel, Zimmerstr. 33.**

Hôtel-Verkauf.

In einer verkehrreichen Provinzialstadt Thüringens ist ein altrenommirtes, sehr frequentes Hôtel ersten Ranges altershalber mit sämmtl. Inventar für 18,000 \mathcal{R} . mit 6000 \mathcal{R} . Anz. sofort zu verkaufen. Restkaufgelder stehen längere Zeit fest. Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

Gut-Verkauf.

Ein in einem 1/2 Stunde von e. Provinzial- u. Garnisonstadt (Eisenbahnstation) entfernten Orte gelegenes Gut von ca. 520 Morgen, zur Hälfte klee-fähigen Bodens, 50 Morg. zweischürig gute Wiesen, Behm-, Kohlen- u. Torflager, neuen Gebäuden, verbunden mit Brenne-
rei, sonstigen bedeutenden Gerechtigkeiten, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft 10 — 12 mille. Selbstkäufer erhalten auf gef. portofreie Anfrage sub H. 5604 durch die **Annoncen-Expedition von Haussenstein & Vogler** in Magdeburg nähere Auskunft.

Die als probates Hausmittel

gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brustbonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9,

dehnen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgedehnteste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus.

**Chemische Fabrik in Sennowitz k. Trotha
Wilh. Benemann**

empfiehlt zur bevorstehenden Bauzeit

Wasserglas in Lösung (kieselsaures Alkali)

zum Anstrich für Holz, Mauerwerk und Kalkverputz, als sicherstes Mittel gegen die Einwirkung des Feuers und der Witterung. Genaue Gebrauchsanweisung steht zu Diensten. In Halle halten die Herren **Helmholt & Co.** Lager.

Versilberung und Vergoldung.

Den vielen Anforderungen genügen zu können, habe ich meine Einrichtung nach neuem System der patentirten **Versilberung und Vergoldung** bedeutend vergrößert, und bin daher in den Stand gesetzt, neue und gebrauchte Gegenstände in **allen Größen**, sowie **Kirchengewächse von Kupfer, Messing, Neusilber** etc. mit einer dauerhaften Silber- und Goldauflage bei billiger Preisstellung zu liefern.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Fabrikation und Lager von Gold- und Silberwaaren.**

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 56.

**Robert Hartung,
Gold- u. Silberarbeiter.**

Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an und besorgt prompt

Amalie Markert, Leipziger Strasse 102.

Für Thonschlemmereien u. Goldbleistiftfabriken!

Schwarzer Thon, ca. 500 G., 2 Stunden von Halle zu verkaufen. Adresse zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

**Nur bevorstehenden Frühjahrsbestellung
empfehle ich den Herren Consumenten:**

Knochenkohlen-superphosphat in verschied. Qualitäten, **Ammoniaksuperphosphat** mit 5/6 % Stickstoff, 9/10 % lösl. Phosphorsäure,

Baakerguanosuperphosphat mit 16/18% lösl. Phosphor, **Mejillonesguano** mit 18/20% lösl. Phosphor. u. ca. 1% Stickstoff,

desgl. " 9/10% " " " 8/9% "

desgl. " 10/11% " " " 9/10% "

und **Chilisalpeter** unter **Garantie des Gehaltes** zu billigen Preisen.

Lager halten in Halle Herr **Ferd. Korte,**

" " **Merseburg** " **F. Beyer.**

Fabrik bei **Ammendorf** von **A. Schröder.**
in **Radewell**



Mehrere tüchtige **Maschinen-schlosser**, ein tüchtiger **Schmied** und ein **Modellstecher** werden sofort bei gutem Lohn oder dauernder Accordarbeit gesucht bei **Heinr. Schulze**, Maschinenfabrik in **Cöthen**, Leipzigerstr. 32.

Frisches **Rehwild** u. **französischen Blumenfohl** empf. **C. Müller.**

100 Masthammel stehen auf dem Rittergute **Oberpostfeld** bei der **Bahnstation** **Greußen** zum Verkauf.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 12. d. M. Abends 6 Uhr im Saale der Volkshalle Vortrag des Herrn **D. Kohlshütter** „Ueber Zeit und Zeitmaß.“

Billets zu 10 Gr. bei Herren **Schrödel & Simon** Der Vorstand.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorrätzig **Helmholt & Co.**

Handwerker-Bildungs-Verein.

Wegen verlängerter Dauer der **Geflügel-Ausstellung** in **Müller's Bellevue** findet unser **Maskenball** nicht daselbst, sondern

in Freyberg's Salon statt. — Fremden ist der Zutritt nicht gestattet. **Der Vorstand.**

Zwei 1 1/2 jährige braune **Fohlen** stehen zum Verkauf auf dem Rittergute in **Reibeburg.** Drei tüchtige **Böttchergesellen** finden dauernde Arbeit bei **L. Blossfeld, Böttchmeister.**

Grab-Monumente in **Marmor, Granit, Sandstein**, saubere Ausführung und vorzügliche Inschrift, sowie **Bau-Arbeiten aller Art** fertigt zu soliden Preisen **F. Söllinger,** Halle a/S., **Klausthor-Vorstadt 8.**

Rudolph Berger

in **Cöthen**, **Herzogl. Kaiserl. Königl. Hofbüchsenmacher**, empfiehlt in großer Auswahl **Doppellinten, Büchsenlinten u. Doppellöcher** in eigenem patentirtem **Zinabellsystem, Lefauchaux und Lancaster, Teuschins, Revolver** in verschiedenen Systemen. **Munitionen** aller Art.

Zwickau Hentschel & Schulz Bankgeschäft, Ein- und Verkauf von **Kohlen-Actien.** (H. 3164.)

Zwei Wagen, zweiräderig, mit auf Federn ruhendem Kasten, zum Handtransport von 500 **Kohlensteinen** gebraucht, verkauft für die rare das **Waisenhaus** in **Merseburg.**

Bremer Ausstellungsloose mit Hauptgewinnen von **Rm. 30,000, 15,000, 10,000** u. s. w. sind à 1 Thaler zu beziehen durch das **Bureau** der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Bremen**, sowie durch **H. Mosse** in **Halle.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Am 8. März Morgens 6 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der **Dekonom Carl Eduard Janson** in **Ambsdorf** in seinem 70. Lebensjahre. Dieß seinen vielen **Freunden und Bekannten** zur **Nachricht** mit der Bitte um **füßles Beileide.** Die **trauernde Wittwe** nebst **Kindern.**

Todes-Anzeige. Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach 14 tägigem **Krankenlager** meine gute **Schwester Friederike** verw. **Bürgermeister Heinze.** — **Freunden und Bekannten** theile ich, zugleich in **Namen ihrer Kinder**, tief betrübt diese **Trauernachricht** statt besonderer **Neldung** hierdurch mit. **Bitterfeld**, d. 9. März 1874. **Auguste**, verw. **Baurmeister.**

Todes-Anzeige. Vom tiefsten **Schmerze** gebeugt, geben wir **allen Verwandten, Freunden und Bekannten** die für uns höchst **betrübenende** Nachricht, daß es dem **unerforschlichen Rathschlusse Gottes** gefallen hat, unsern **innigstgeliebten und unvergeßlichen Vater und Großvater Friedrich August Klaus**, **Director** der **Karibiger Kohlenbau-gewerkschaft „Saxonia“**, **Verwaltungs-rath** der **k. k. priv. Aufsig-Deplirter Eisenbahn-Gesellschaft**, **Director** der **Bergschule** zu **Karibitz** etc. etc. aus diesem **Leben** in ein **besseres Jenseits** abzurufen.

Er verschied ergeben in den **Wällen** des **Altmächtigen** am 3. März 1874 **Mittag 12 1/2 Uhr** nach **schweren Leiden** im **fast vollendeten 62. Lebensjahre.** Die **irdische Hülle** des **Verbliebenen** wurde am 6. März 1874 **Nachmittag 3 Uhr** auf dem **hiefigen evangelischen Friedhofe** zur **ewigen Ruhe** bestatet. **Karibitz** bei **Aufsig a/E** in **Böhmen** am 9. März 1874. **Emilie Klaus** geb. **Gregor**, **Anna Klaus** geb. **Rudolf** Schwieger-tochter. **Emilie Klaus**, **Enkelin**, **Julius Klaus**, **Wilhelm Klaus**, **Adolph Klaus**, **Cöhne.**

Telegraphische Depeschen.

Trier, d. 9. März. Ueber die Vorgänge bei der heute, wie bereits gemeldet, erfolgten Schließung des hiesigen Priesterseminars berichtet die „Trierische Zeitung“: Von 9 Uhr Morgens an sammelte sich eine Volksmenge vor dem Seminargebäude. Die Professoren verließen dasselbe um 1 Uhr, um ihr Mittagmahl einzunehmen, dessen Einbringen in das Seminar von der aufgestellten Polizeiwache verweigert wurde, kehrten aber um 2 Uhr in letzteres zurück, indem die versammelte Menge ihnen den Eingang erzwang. Dieselben leisteten in dessen Nachmittags der an sie gestellten amtlichen Aufforderung, sich aus dem Seminar zu entfernen, sämtlich Folge. Das Gebäude wurde darauf besetzt und die Straßen durch Militär gesäubert. Verletzungen haben ebenso wie Widerstand nicht stattgefunden. Die Stadt ist ruhig.

München, d. 9. März. Das Schwurgericht hat heute den nominellen Redacteur des „Volksfreundes“ Doman, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers in contumaciam zu 2 Monaten und 8 Tagen Festungshaft, und ferner den nominellen Redacteur des „Baterlands“, Niedauer, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Königs von Baiern zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt.

Wien, den 9. März. Wie dem „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, enthält die Mittheilung, daß das zwischen dem früheren Finanzminister Hamdi Pascha und der Societé ottomane abgeschlossene Vorschlagsgeschäft über 130,000 Pfd. Sterl. von der türkischen Regierung annullirt sei, der Begründung.

Paris, d. 9. März. Die Kaiserin Eugenie hat an Emile Olivier ein Dankschreiben gerichtet.

Berkailes, d. 9. März, Abends. In der Nationalversammlung wurde heute im Fortgange der Berathung des neuen Steuergesetzes die Auflage auf die Beförderung gewöhnlicher Frachtgüter auf den Eisenbahnen mit 364 gegen 325 Stimmen genehmigt.

Saag, d. 9. März, Abends. Der Oberbefehlshaber der Atchin-Expedition, General van Swieten, meldet vom 5. d. M., daß die Sman's von Lepong und Loong (Westküste von Sumatra) die Oberhoheit der holländischen Regierung anerkannt haben. Die holländischen Truppen halten den Kraton dauernd besetzt.

Ausstellungs-Angelegenheit.

Unter Vorstis des Herrn Regierungsraths v. Schlechten dal sind heute durch das Preisrichter-Collegium der 1. Hallischen Geflügel- und Vogel-Ausstellung, bestehend aus den Herren Cünke, Schauffse-Auffeber von hier, R. Göpfert, Geschäftsführer von hier, Held, Rentier von hier, Jänisch, Kaufmann von hier, Jenzsch, Rentier von hier, Böbeling, Fachtmeister von hier, Must, Rentier von hier, Dr. Rey von hier, Kolben usch, Vogelzüchter aus St. Andreasberg, v. Schlechten dal, Regierungsrath aus Merseburg, Kitzel, Lehrer von hier, Werner, Maurermeister aus Kösen, nachgegannte Ausstellungsgegenstände prämirirt worden:

- I. Abtheilung: Hühner und sonstige Hofgeflügel.
Nr. 379. Cochinchina des Hrn. Krüger in Etzdöbnitz bei Mächeln mit 30 Mark (Stadtpreis) und Diplom.
Nr. 386. Bramantra des Hrn. Haase in Zeitz mit 20 Mark u. Diplom.
Nr. 348. Cochinchina des Hrn. Bauer in Körbisdorf bei Merseburg mit 20 Mark u. Dipl.
Nr. 414. Crève coeur des Hrn. Fr. Große in Raumburg mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 393. Blaue Breda des Hrn. Gebauer in Proßitz bei Lommatsch mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 412. Fofohama des Hrn. Jänisch hier mit Dipl.
Nr. 382. Malanen des Hrn. Wilske in Petersroda bei Delitzsch mit Dipl.
Nr. 398. Goldbantam des Hrn. Schmeltzer hier mit Dipl.
Nr. 393. Kampbantam des Hrn. Eggeln in Elna a. D. mit Dipl.
Nr. 482. Kamesloher Landhühner des Hrn. Elker in Orsna bei Merseburg mit Dipl.
Nr. 482. Schwanengänse des Hrn. Hart auf Domäne Lettin bei Halle mit 30 Mark (Stadtpreis) u. Dipl.
Nr. 404. Silberfasanen, selbstgezogene, des Hrn. E. F. Müller hier mit Dipl.
Nr. 476. Brautente (Anas sponsa) des Hrn. Reilig in Raumburg mit Diplom.
Nr. 465. Truthühner des Hrn. Loth in Etzdöbnitz mit Dipl.

- II. Abtheilung: Tauben.
Nr. 256. Bränner Kropfer des Hrn. Döbpfelder in Eisenach mit 10 Mark (Stadtpreis) u. Dipl.
Nr. 256. Schwarzhalsige Pfautauben des Hrn. Schimmer in Beudorf mit 10 Mark (Stadtpreis) u. Dipl.
Nr. 79. Weiße Masttaube des Hrn. Wahlhammer in München mit 10 Mark (Stadtpreis) u. Dipl.
Nr. 338. Englische Kropftauben des Hrn. Schulze in Raumburg mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 1111. Gelschnippige Mövchen des Hrn. Müller in Erasmich bei Meitenburg a. S. mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 160. Blaue chinesische Mövchen des Hrn. Homoda in Dresden mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 129. Blaue Mövchen des Hrn. Kyriz hier mit Dipl.
Nr. 172. Blaue Pfautauben des Hrn. Bayer in Eßlingen in Württemberg mit Dipl.
Nr. 340. Bränner Kropftauben des Hrn. Loth in Etzdöbnitz a. S. mit Dipl.

- III. Abtheilung: Kanarienvogel.
Nr. 1154. Kanarienvogel des Hrn. R. Tittel hier mit 30 Mark (Stadtpreis) u. Dipl.
Nr. 1167. Kanarienvogel des Hrn. C. Kafelitz hier mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 1156. Kanarienvogel des Hrn. Ebeling in Merseburg mit 10 Mark u. Dipl.
Nr. 514. Kanarienvogel des Hrn. E. Hennig hier mit Diplom.
Nr. 504. Kanarienvogel des Hrn. W. E. Schmidt hier mit Diplom.

- IV. Abtheilung: Pier- u. sonstige Singvögel:
Nr. 539. Kofellastische (Platyceus eximius) des Hrn. Wiegand in Zeitz mit 20 Mark (Stadtpreis) und Diplom.
Ein Pärchen aufspröcher Amazonenpapageien, Hrn. Ebeling in Merseburg gebdrig, mit 10 Mark (Stadtpreis) und Diplom.
Nr. 536-37. Wellenfittiche, in zweiter Generation gezüchtet, dem Hrn. C. Vogel hier gebdrig, mit 10 Mark und Diplom.
Nr. 542. Selbstgezüchtete Eigerfinken (Estrela amandara) des Hrn. L. Schmidt hier mit 10 Mark und Diplom.
Nr. 576. Alpenbraunelle (Aeceptor alpinus) des Hrn. Kaufauf in Stadt Sulza mit Diplom.
Nr. 651. Eine fast vollständige Collection deutscher Finkenvögel, Hrn. Stechmann in Wühlstadt bei Zeitz gebdrig, mit Diplom.
Eine Collection fremdländischer Vögel (Nr. 584-613), Hrn. F. Laas hier gebdrig, mit Diplom.
Ein aufspröcher Amazonenpapagei, Hrn. E. D. Stoet hier gebdrig mit Diplom.

- V. Abtheilung. Ausgestoifte Vögel:
Nr. 690-736. Eine reiche Sammlung gut ausgestoifter Vögel des Hrn. Klautsch hier, mit 20 Mark und Diplom.
Nr. 737-883. Eine werthvolle Collection der einheimischen nützlichen und schädlichen Vögel von Hrn. W. Schlüter hier, mit Diplom.

- VI. Geräthchaften, Nistkästen, Nistmaterial, Futterproben, ornithologische Schriften:
Nr. 986-1015. Eine reiche Zusammenstellung ornithologischer Schriften von Hrn. Buchbinder Herrmann hier, mit 20 Mark und Diplom.
Eine Collection Nistmaterial und Futterproben des Hrn. C. Sudera in Leipzig mit 15 Mark und Diplom.
Nr. 979. Brutmaschine des Hrn. Dr. Rey, mit Diplom.
Nr. 932-947. Zweckmäßig eingerichtete Gebauer des Hrn. F. Uhlig hier, mit Diplom.
Nr. 884-889. Mechanische Kunstwerke mit singenden Vögeln ausgefellt, von Hrn. G. Uhlig hier, mit Diplom.
Nr. 918-31. Nistkästen des Hrn. Fröhau in Schlemmingen mit Diplom und Nr. 975. Futterproben des Hrn. E. F. Jenzsch hier, mit Diplom.

Mit dieser Veröffentlichung der Prämiirungen unserer 1. Geflügel- und Vogel-Ausstellung verbinden wir die Anzeige, daß wir genannte Geseltpreise qu. Ausstellern im Laufe der nächsten Woche per Post überschicken werden. Die Diplome können den Ausstellern erst später übermittelt werden.

Halle, den 8. März 1874.

Das Ausstellungs-Comité.

Halle, d. 10. März.

Heute, nach viertägiger Dauer, wird die Geflügel-Ausstellung geschlossen. Leider läßt sich eine solche Ausstellung nicht auf längere Zeit ausdehnen, ohne das gute Befinden der Thiere, welche, mit Ausnahme der Stubenvögel, nicht an den engen Käfig und an die Zimmerhitze gewöhnt sind, zu beeinträchtigen. Kommt es doch mitunter auch während der kurzen Dauer einer solchen Ausstellung vor, daß Thiere zu Grunde gehen, und hier hatte sich das Gerücht verbreitet, es sei dies bei einer großen Anzahl der Fall. Wir sind im Stande, dies als erfunden zu bezeichnen und entschieden zu widerlegen. Außer einem Huhn, welches schon am Pips leidend anfam und zwei Wellenpapageien, beide aus einem Bauer, hat die Ausstellung bis jetzt keinen Verlust zu beklagen.

Die Frequenz war eine so unerwartet starke, daß die Cataloge schon am 2. Tage vergriffen waren und man sich genöthigt sah, dieselben von den Besuchern, welche die Ausstellung verlassen wollten zurück zu kaufen.

Am 7. März besuchten die Ausstellung 200 Personen mit Partoutbilletts, 1000 Erwachsene Personen mit Tagesbilletts, 200 Kinder mit Biletts zum Eintrittspreise und 700 Schulkinder mit Eintritt zu ermäßigtem Preise.

Am 8. März wurden ausgegeben 60 Partoutbilletts, 3000 Tagesbilletts und 580 Kinderbilletts zum Eintrittspreise.

Am 9. März war der Besuch noch stärker als die vorigen Tage. Es wurden 120 Partoutbilletts, 3400 Tagesbilletts und 200 Kinderbilletts zum Eintrittspreise ausgegeben, und außerdem hatten 350 Schulkinder zu ermäßigtem Preise Zutritt.

Heute den 10. März ist die Frequenz noch so stark, daß man wohl eine den vorigen Tagen entsprechende Einnahme erwarten kann.

Die 3000 Loose zu der heute stattfindenden Verloosung waren gleich beim Beginn der Ausstellung ausverkauft. Hierauf sind 350 Gewinne gefallen, von denen verschiedene den Preis von 120 Thalern erreichten.

Im Durchschnitt wurde ein Umsatz von 1800 Thalern gemacht. Durch diesen ersten, von so außerordentlichem Erfolge gekrönten Versuch einer Geflügelausstellung wird sich der hiesige ornithologische Verein jedenfalls veranlaßt sehen, diese erste nicht die einzige sein zu lassen und wir glauben uns zu der Hoffnung berechtigt, recht bald, vielleicht im nächsten Jahre, die zweite große Geflügelausstellung in unserer Vaterstadt begrüßen zu können.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 9. bis 10. März.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Buttler m. Wid. a. Berlin. Die Hrn. Adele u. Wenningh a. Pommern. Hr. Director Winkler m. Frau a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Brock a. Berlin, Mahr a. Cassel, Richter a. Leipzig, Wachmann a. Flembach, Leonhardt a. Chemnitz, Pfersg a. Wlauen i. W., Mayer a. Stuttgart.
Stadt Zürich. Hr. Prof. Stengel a. Marburg. Die Hrn. Kaufl. Los a. Freiburg a. S., Fuchs a. Hannover, Müller a. Ergau, Vorchard a. Raumburg, Heise a. Erfurt, Adries a. Magdeburg, Hägel a. Eln, Stern u. Wafkisch a. Berlin, Köhle a. Frankfurt, Menert a. Schaffhausen, Kefler a. Prag.
Stadt Hamburg. Frau Oberwurmman Gravenhorst m. Tochter a. Kloster Naumburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Hoch m. Frau a. Wolfersfeldt, Saul m. Frau a. Emseloh. Hr. Defon. Sauer a. Bleicherode. Hr. f. f. Iffr. Genes

raffonul Hagemeier a. Washington. Die Herrn. Kauf. Meurer a. Frankfurt, Gabriel u. Leylich a. Berlin, Hopmann a. Queblinburg, Hübner a. Mainz, Wittmann a. Hamburg, Verwardt a. Magdeburg, Calinich a. Halberstadt, Willmann u. Langeltäfte a. Bremen, Janßen a. Eöln.

Soldener Ring. Die Herrn. Rent. Klerbeck m. Frau a. Hebersleben, Imrendorf a. Wildbad, Nepling m. Sohn a. Querfurt, Schepig a. Bieichrode. Hr. Schreiber Eingemald a. Nachen. Frau Director Kuttcher m. Fam. a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Peterkise a. Leipzig, Eßlingen a. Bielefeld, Schreiber a. Neheim, Wisgall a. Altenburg, Starke a. Glauchau, Mayer a. Berlin, Wicker a. Hannover.

Soldene Ängel. Die Herrn. General-Ober-Post-Director Stephan, Geh. Ober-Post-Rathe Krumm u. Sachs, Reichs-tagsgesandter Baron v. Dulden u. Inspector d. National-Verk. Gesellschaft Baron Frdr. H. v. Schönberg a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Heine m. Sohn a. Haserungen. Hr. Bauunternehmer Witte a. Magdeburg. Hr. Sigelbeier Schmidt a. Seebahnen. Die Herrn. Kauf. Scheyer m. Fam. a. Niensteden, Friedländer a. Artern, Goldschmidt a. Magdeburg, Müller m. Gem. a. Angermünde, Jacobsohn, Rosenblath u. Köhling a. Berlin, Hülfsingen a. Hamburg, Berthold u. Klausner a. Kglingen, Käßelen a. Leipzig, Tiefenbach a. Darmstadt.

Soldene Hofe. Hr. Rent. Alb. Wirt m. Frau a. Weidensee. Hr. Pfarrer Hiesbad a. Langensfeld k. Salungen. Hr. Pastor Wirth Crusberg m. Frau u. Schwägerin a. Unterriesdorf. Hr. Hart. Städt. a. Leipzig. Frau Grobich a. Unterriesdorf. Die Herrn. Kauf. Fr. Kahlberg a. Eßneru, Fr. Kohlberg m. Sohn a. Kbbjün, Herrn. Greuner a. Naumburg a. S.

Stuffischer Hof. Hr. Major Frdr. v. Ostlar a. Hofgaismar. Hr. Rittergutsbes. v. Eschel a. Posen. Die Herrn. Rent. Kohnmann m. Frau a. Berlin, Marx u. Cöblenz. Die Herrn. Fabrik. Haller a. Cassel, D. Wille a. Groß-Redungen. Hr. Ingenieur Höpner a. Magis. Hr. Pastor Hügen a. Rathenow. Hr. Inspector Reichel a. Wörlitz. Hr. Penze a. Hühnscht. Die Herrn. Kauf. Mühlner m. Frau a. Hannover, Eschison a. Berlin, de Löwy a. Brüssel.

Hallischer Tages-Kalender.
Mittwoch d. u. 11. März:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Ab. 6 Passion; Predigt Diaconus Schmeißer.
Zu St. Moritz: Ab. 6 Passion; Predigt Diaconus Nitzschmann.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Passion; Gottesdienst Pastor Hoffmann.

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Städtisches Leibhaus: Erreditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11, Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bräuerstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause.
Leze-Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Tr. h., täglich von Nm. 10 bis Ab. 9.
Bienenvereins-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.
Handwerker-Verein: Ab. 8 Bräuerstr. 5 Rechnen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9, große Braubausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Harig).
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Gesangsstunde im „Café David“.
Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse.
Fähnlicher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhause“.
Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Cambrinus“ (schwarzer Bdr).
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die religiösen Studenten“, Lustspiel.
Neues Theater gr. Ulrichstr. 4: Ab. 7, Große Vorstellung der Seil- und Ballettänzer: Gesellschaft unter der Direction v. A. Dicke.
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig-gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Häppler'scher Verein.
Die regelmäßigen Uebungen fallen bis auf Weiteres aus.
C. A. Häppler.

Der telegraphische Coursbericht nach bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Die am Sonntag Abend stattfindende erste Vorstellung der Gesellschaft des Herrn Director Deicke im „neuen Theater“ hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das diesen Künstlern vorausgegangene gute Renomme haben dieselben durchaus gerechtfertigt, denn die ganzen Puccini des reichhaltigen Programms wurden aufs eracteste und eleganteste ausgeführt, was das Publikum durch wiederholten reichlichen Beifall anerkannt. Besonders hervorzuheben wollen wir noch die wirklich geschmackvoll und künstlerisch arrangirten lebenden Bilder auf beweglichem Piedestal.
Dem Vernehmen nach wird Herr Director Deicke am Mittwoch noch eine Vorstellung geben, deren Besuch wir sonach Jedem anrathen können.

Bekanntmachungen.
Steckbrief.

Die unverhehlte **Amalie Therese Schütze**, aus Sachsenburg gebürtig, ist der Hehlerei verdächtig zur Untersuchung gezogen worden. Da sich dieselbe von ihrem letzten Wohnort Traagarth heimlich entfernt hat, so daß ihre Vorladung zur mündlichen Verhandlung nicht hat bewirkt werden können, so ersuchen wir alle Militär- und Civilbehörden ergebenst, auf die genannte Schütze zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und ihre Ablieferung an uns zu bewirken.
Merseburg, den 5. März 1874.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Reisen- und Korbholz-Auction.

Sonnabend den 21. März d. J. von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf dem Hofe des Gestütvorwerks **Repiß** circa 1,000 Schock **Reisen**, **Korbholz** und **Zehen** in einzelnen Abtheilungen gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Graditz, den 9. März 1874.
Königliche Gestüt-Direction.

Reitation.
Zur Aufbesserung der Communi-kations-Wege der Gemeinde Lettin, sollen 20 Ruthen Steintrach zu fahren auf Freitag den 13. März Nachmittags 2 Uhr im **Krahl'schen** Gasthause auf das Mindestfordern vergeben werden.
Der Ortsrichter.

Militär-Pädagogium.
Neustadt-Eberswalde bei Berlin.
(Nächst dem Bahnhofe.)
Gründliche wissenschaftliche Vorbereitung junger Männer zum Pri-maner-, Cabetten-, Fähnrichs-, Officier- und Secadetten-Examen, sowie zur Erreichung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst und zum Eintritt in höhere Gym-nasial- oder Realschul-Classen bei strenger Ueberwachung und **guter** Pension, deren monatlicher Betrag 60 Thlr. nicht übersteigt. Isolirte Lage des ländlichen Etablissements, militärische Einrichtungen und bewährte Lehrkräfte, erleichtern die Erfolge. Ausländer finden Behufs Erlernung der deutschen Sprache ebenfalls Aufnahme. Schriftlich und durch Programme Näheres.
Die bisherige Unterrichts-Einrichtung für Knaben bis 16 Jahren (Halb-Pensionaire) ist jetzt zu einer **Knaben- Erziehungsanstalt** zu voller Pension eingerichtet worden, der ein eigner Gouverneur vorsteht.
Fontanes, Major zur Disp., Director und Eigenthümer des Instituts.

Ein Landwirth sucht zum 1. April Stelle als erster Verwalter auf einem größeren Gute oder selbstän-dige Stellung auf einem Vorwerke. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf eine lebhaft und angenehme Thätigkeit Gewicht gelegt.
Offerten an die Adresse der **Hrn. Oscar Sperling & Hungar** in Leipzig erberen.

Ein Verwalter, mit guten Zeugnissen, selbstständig in der De-konomie, in gelehten Jahren, wünscht sofort oder per 1. April Engage-ment. Ein **Hofmeister**, welcher Zeugnisse seiner Thätigkeit und langjährigen Dienstzeit aufweist, Stellmacherarbeit selbst fertig u. auch als umsichtiger Aufseher bekannt ist, ebenso ein **Gärtner**, durchaus in seinem Fache wohlverfahren, wünsch-nen per 1. April anderweitige Con-dition.
Nähere Auskunft ertheilt das Vermietungs-Comtoir von **W. Bürwinkel**, Eisleben, am Bergamt.

Thlr. 4000 zur zweiten
Thlr. 9000 zur ersten Hypothek werden von einem **pünktlichen Zinszah-ler** per 1. April a. c. auf **Grund-stücke im Werthe von 18 bis 20,000 Thlr.** ge-sucht. Gest. Offerten mit der Be-zeichnung „**Kapital**“ wolle man in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** niederlegen.
Fette Ochsen verkauft Vorwerk Langenbogen.

6000 Th. und **5000 Th.** find Anfangs April er. auf **gute** Hypo-thek auszuleihen durch den Justiz-Rath von **Hadefee in Halle a/S.**

Auktion.
Donnerstag d. 12. März Vormit-tag von 10 Uhr an versteigere ich **gr. Wallstraße Nr. 1** alhier:
Mehrere Stuben seines mahagoni und nußbaum Mobiliar, dabei 4 elegante neue Causeusen, Sopha's u. Hauteuils mit schweren Kipp-sbezug, 1 gr. Salonspiegel in Gold-rahmen mit Tisch u. Marmorplatte, 3 neue Schaukasten, 2 Dub. neue Herrenoberbekleidn. u. dgl. m.
J. H. Brandt.

Wassermühlen-Verkauf.
Eine Mühle mit 2 amerikanisch. Mahlgängen, neu erbaut, 1/4 St. von der Bahn, mit aushaltendem Wasser, 9 Morg. Feld, sämmtlichem lebenden und todtm Inventarium; Kaufpreis 6000 Th., Anz. 2000 Th., soll Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden durch das Agentur-Geschäft von **Traagott Tischer** in Osterfeld b. Naumburg a/S.

Ein junger Mann, militärfrei, welcher mit **Stabelisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Branche** vollständig vertraut ist, die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung zum **1. April.**
Bitte Off. unter Chiffre E. L. 100. poste rest. Cöthen niederzulegen.

Zuchtvieh-Verkauf.
6 bis 8 Stück tragende **Fer-sen** oder frischmilchende **Kühe** (Kreuzung von **Glan-** und großem Landviehschlag) stelle ich, nach Aus-wahl des Käufers, zum Verkauf.
Lo b e d a bei Jena, d. 6. März 74.
Thierbach.

30 Stück Schaaf verkauft **Werner** in Nauendorf bei Löbejün.

Zugochsen-Verkauf.
6 Stück große, starke Zugochsen sind im **Siegel'schen** Gasthose in **Gleina** bei Freyburg a/U. zu ver-kaufen.

Ein militärfrei. **Commis**, bew. in Colon., Materialw., Spirituos., Drogen u. Landesprod., sowie in allen vork. Zweigen des Geschäfts, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Referenzen, baldiges Placement.
Gef. Off. beliebe man unter V. S. 1073 franco „Stadt Berlin“, Leip-zigerstraße, niederzulegen.

Zwei schon gebrauchte französische Mühlfeste, 4' 2" lang, weist zum Verkauf nach der Mühlenzeugarbeiter **Friedr. Müller** in Gollme.

Stelle-Gesuch.

Ein **Dekonominverwalter**, 25 Jahre alt, welcher auf größeren Gütern fungirt hat, mit der **Nü-benwirthschaft** vollständig ver-traut und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht p. **1. April** Stellung. Gefällige Offerten sub **T. W. 806** sind in der **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**, Brü-derstr. 14 niederzulegen.

Nutzholz-Verkauf.

Montag u. Dienstag den 23. u. 24. März c. sollen in dem **Hahn'schen Gasthause zu Wippra**,

Vormittags 9 Uhr, nachverzeichnete Nutzholzer aus der Oberförsterei **Braunschwende** öffentlich meistbietend verkauft werden.

A. Saunig Spielberg, Unterforst Schiefergraben:

c. 383 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 16 Meter Länge und 105 Centimeter Durchmesser,

- 6 = Rothbuchen,
- 654 = Weißbuchen,
- 49 = Ahorn,
- 21 = Spitzahorn,
- 18 = Naftholder Ahorn,
- 53 = Ulmen,
- 8 = Quitschen,
- 9 = Eschen,
- 542 = Birken,
- 65 = Linden,
- 13 = Äspen,
- 297 = Leiterbäume,
- 47 = Karrnbäume,
- 388 = Leisten,

2,0 Rmtr. Eichen Nutzholz, 44,0 = Weißbuchen do.

B. Saunig Sohmansklippen, Unterforst Braunschwende:

- c. 700 Stück Eichen,
- 4 = Ahorn,
- 2 = Spitzahorn,
- 26 = Naftholderahorn,
- 6 = Eschen,
- 13 = Ulmen,
- 3 = Eisbeeren,
- 3 = Rothbuchen,
- 380 = Weißbuchen,
- 250 = Birken,
- 6 = Linden,
- 300 = Leiterbäume,
- 27 = Karrnbäume,
- 180 = Leisten,
- 1,0 Rmtr. Eichen Nutzholz,
- 27,0 = Weißbuchen.

Die Herren Förster **Niese** auf Schiefergraben und **Wode** wozel in Braunschwende sind beauftragt, die hier verzeichneten Nutzholzer auf Antrag vorzuweisen.

Mit Verkauf der Leiterbäume und Raummeter Nutzholzer wird der Anfang gemacht.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25% des Kaufpreises in preussischem Gelde anzujahen hat.

Wippra, den 3. März 1874.

Der Oberförster.
gez. **Hoffmann.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. März cr. Nachmittags 2 Uhr sollen 11 Stück nutzbare Pappeln auf der Halle'schen Chaussee an der Bruchmühle bei Helfsta, auf dem Stamme an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Helfsta, den 7. März 1874.

Der Schulze
Laenzler.

Eine frischmelende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen in Bennstedt Nr. 25.

Einen Lehrling ohne Lehrgeld sucht **Franz Herbst**, Bäckermeister, Trödel Nr. 16.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen Bürgerknabenschule, deren Erhebung zu einer Mittelschule beabsichtigt wird, soll eine vacante Lehrerstelle möglichst bald besetzt werden. Je nach Dienstalter und Lehrfähigkeit wird ein Gehalt bis zu 600 \mathcal{R} . gewährt. Bewerber, welche die Lehrfähigkeit für Mittelschulen nachweisen, erhalten den Vorzug. Bewerbungen werden bis zum Ablauf dieses Monats erwartet. [H. 5227 d.]
Ascherleben, d. 5. März 74.
Der Magistrat.

In nächster Zeit wird an der Realschule l. D. in Sera die zweite Lehrerstelle für Englisch (in den beiden Tertien und Quartan) für Französisch (in den beiden Quartan) und für Geschichte und Geographie (in der einen Quarta) vacant. Gehalt 675 \mathcal{R} . Wöchentlich Stundenzahl 24 höchstens.

Pro facultate geprüfte Lehrer wollen sich schleunigst bewerben.
Sera, d. 4. März 1874.

Der Schulvorstand.
Sorger. G. S. v. Eriegern.

Auction.

Auf dem Gute Nr. 31 zu Dreßdorf bei Wallhausen soll **Donnerstag den 19. März** von **Vormittags 9 Uhr** ab Folgendes verkauft werden: 2 Pferde (Schimmel), 7 und 8 Jahr alt, 10 Stück Rindvieh, als 6 Kühe, 1 hochtragende Ferkel 1,48 cm groß und 3 Kälber, 3 Stück Schweine, 2 Äcker: u. 1 Hamburger Wagen, 1 Häckselmaschine und 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Pflüge, Eggen etc., 1 Krimmer, 2 Walzen u. dergl. mehr.

K. Dressel.

Vorteilhafter Kauf.

Ein Mühlengut, Mahl-, Schneide-, Bindmühle, mit 40 Morgen Feld, in Sachsen, soll für 13 Tausend Thaler verkauft werden, und zwar 7 mille Hypotheken, 3 mille Anzahlung, die übrigen 3 mille zu 4 pCt., sämtliche 6 mille fallen aber beim Tode des jetzigen Besitzers, eines alten Herrn, dem Käufer als Erbe zu, dann kostet das Grundstück nur noch 7 mille Thaler. Näheres **Leipzig M. R. Gustav-Adolphstraße 15** l. Etage.

Baustellen von jeder Größe mit Garten, nahe dem neuen Bahnhof, ist zu verkaufen Merseburger Chaussee 13a.

Ein Haus, Mitte der Stadt, zur Restauration geeignet, mit bedeutendem Miethsüberschuß, ist zu verkaufen. Näheres unter L 4, Invalidendank Leipzigerstr. 95.

Hausverkauf.

Mein Nr. 38b in der (verl.) Wilhelmstrasse, gegenüber dem Garten des landw. Instituts gesund und sehr freundlich gelegenes, neu erbautes Wohnhaus mit Souterrain, 3 herrschaftlich ausgebaute Etagen mit Balcon, Dachgeschoss sowie Garten, will ich zu sehr mässigem, aber festem Preise unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Näheres in meinem Comptoir Nr. 9 Klausthor-Vorstadt.

B. Loest.

50 Ctr. gutes Futtermehl verk. **Werner** in Giebichenstein.



Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß Seitens der Königl. Eisenbahn-Direction zu Hannover für die von Bremerhafen und Geestemünde abgehenden und für die daselbst ankommenden Güter der Klassen I und II, sowie für die sonstigen, nach niedrigeren Klassen tarificirten Stückgüter (Güter der Wagenladungsklassen unter 100 \mathcal{K}) in **sämmtlichen** Verkehren vom 1. April c. ab, neben der tarifmäßigen Fracht noch eine Auf- bzw. Ablagegebühr von 3 \mathcal{K} (0,25 \mathcal{Sgr}) pro Centner von den Versendern resp. Empfängern an den vorgedachten Orten erhoben wird.
Magdeburg, den 28. Februar 1874.

Die Directorien.

„Hammonia“, Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns anzuzeigen, daß wir **Herrn Max Kefenstein in Halle a/S.** zu unserem Vertreter ernannt, und ihm die **Sub-Direction** für unsere Gesellschaft übertragen haben.
Hamburg, den 9. März 1874.

Die Direction.
H. W. Holste.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zu Abschlüssen von Versicherungen auf **Pferde, Maulthiere und Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen** gegen **billige Prämien** und Gewährleistung **prompter und voller Entschädigungen** bestens empfohlen, und bin ich zur Theilung jeder wünschenswerthen Auskunft jederzeit gern bereit.
Halle a/S., den 9. März 1874.

Die Sub-Direction
der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Hammonia“.
Max Kefenstein.

Thätige Agenten werden unter günstigen Bedingungen von der **Sub-Direction** angestellt.

Dampf-Anlage.

Ein Etablissement beabsichtigt die Anlage einer zweiten Dampfmaschine von 20 Pferdekraft nebst Kessel von 30-40 Pferdekraft. Billigst gestellte Offerten unter Angabe der Systeme u. event. Beifügung von Zeichnungen werden kostenfrei entgegengenommen sub. Chiffre **R. 9337** durch die **Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Frankfurt a/M.**

Per 1. April suche für mein Geschäft ein anständiges junges Mädchen von außerhalb. **C. Luckow.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche p. **sofort** oder **1. April** ein gebildetes, ordentliches und ehrliches junges **Mädchen**, welches womöglich in einem ähnlichen Geschäft schon gewesen ist.
Merseburg.
Heinr. Schultze jun.

Ein unverh. Buchhalter, der der doppelten Buchführung mächtig und womöglichst vom Holzgeschäft Kenntniß hat, wird sofort od. p. 1. April zu engagiren gesucht. Briefe franco A. B. C. 44. poste rest. Cöthen Bahnhof.

Ein junges Mädchen achtbarer Familie, welches in der Buchführung vertraut, sucht als **Verkaufserin** Stellung. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn **Kaas** in Weiffenfels, Südenstraße 20, niederzulegen.

Haupt-Agenten

werden gesucht. Gefällige Offerten werden entgegengenommen in Halle a. d. S., Schmeerstr. 42 im Laten.

Stellenfuchende aller Branchen werden placirt. Bureau „Germania“, in Breslau, Neufchstraße 52.

Ein junger Techniker, der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird zum 1. April für das Bureau des Dampfessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend gesucht.

F. Münster,
Steinweg Nr. 4.

Zwei **Böttchergesellen** finden dauernde Beschäftigung; auch kann ein **Lehrling** placirt werden.
Fr. Küpfer in Cönnern.

Eine **Wirthschafterin**, welche in der Küche erfahren ist, wird gesucht im Gasthof zum gold. Stern in Leuchstädt.

Gesucht

wird ein junges gebildetes Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei gutem Gehalt u. guter Behandlung. Diefelbe muß aber etwas von der Wirthschaft verstehen und bereits in Condition gewesen sein. Clavier spielen erwünscht.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten unter L. L. # 2 an **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Ztg.

Für eine Wein-Handlung wird ein Lehrling aus guter Familie für Comptoir etc. unter günstigen Bedingungen gesucht.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten unter C. C. # 3 an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartze** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Contobücher grösstes Lager, billigste Preise
Tinte in Prima-Waare,
Schreibmaterialien reich sortirt,
Beutel und **Düten** empfiehlt
H. Pflug, Kleinschmieden.

9. kl. Ulrichsstrasse 9.

Der Ausverkauf meiner Waaren, namentlich meines **bedeutenden Wein-Lagers** zum **Selbstkostenpreise** wird noch immer fortgesetzt.
Carl Brodkorb.

9. kl. Ulrichsstrasse 9.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Aufgeschlossenen Peruvianischen Guano von Herren **Ohlen-dorff & Co.** i. Hamburg.
Mejillones Guano - Superphosphat mit 18—21% leicht löslicher Phosphorsäure u. ca. 1% Stickstoff,
Chili-Salpeter,
Gedämpftes Knochenmehl,
Futter-Knochenmehl,
Düngegyps

zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes.
Freyburg a/M.
V. Baltzer & Co.,
Cement-, Knochenmehl- und Superphosphatfabrik.

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten
Freyburg a/M.
V. Baltzer & Co.

Eine **Vergolderpresse** (Hebel), eine **Walze**, **Beschneid-** und **Leinwandmaschine**, nebst anderem **Buchbinder-Gandwerkzeug** sind **sofort** zu verkaufen. Reflectanten wollen sich wenden an **C. Apel**, Buchbinderei in Jena.

Landbrod

32 H für 1 $\frac{1}{2}$ L., verkauft **Werner** in Siebichenstein.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Werner** in Nauendorf bei Ebbewin.

Saat-Kartoffeln.

1 Bspl. Frühblau, 18 Schfl. Paterson's berühmte Victoria, sind zu verkaufen bei **Fr. Hornemann** in Burgsdorf b. Gerbshädt.

Stucke & Mendel
Berlin C.
Kurstrasse 39.

Bank- und Commissions-Geschäft.
Zeit 1. April 1870.

Ein Laden mit Ladenstube, großer Wohnstube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, in frequenter Gegend, ist per 1. April a. e. zu vermieten. Näheres ertheilt Frau **W. Müller**, Cöthen, Magdeburger Straße Nr. 56.

Meine Wohnung ist von heute an in meinem Hause **Wuchererstraße 3a.**

E. Hildebrandt,
Maurermeister.

Einige tüchtige **Steinhauergesellen** werden gesucht von **August Lehmann** in Cöthen.


Fortschritt-Medaille.

W. Spindler

BERLIN


Wien 1873.

Färberei, Druckerei und Reinigungsanstalt
für
Herren- und Damen-Garderobe.

Halle,

am Markt 9.

Hamburg, Neuer Wall 50.
Altona, Rathhausmarkt 4.
Dresden, Schöffengasse 1.
Stettin, Breitestraße 32.

Breslau, Ohlauerstraße 83.
Leipzig, Universitätsstraße 10.
Hannover, Georgstraße 10.
Magdeburg, Breiterweg 188.

Agenturen in allen größeren Städten Deutschlands.


London 1862.


Paris 1867.

Firniss- und Farben-Offerte.

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnell trocknenden braunen u. gebleichten Leinölfirnis, weißen u. braunen Siccativ, Bernstein, Copal-, Damar- und Asphaltlack, Kiendöl und Terpentinöl, sowie alle dazugehörigen Pinsel. **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Mansfelder Bauern-Verein.

Sonnabend den 21. März Nachm. 3/2 Uhr
Vorfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
im Gasthose zu Schwittersdorf.

1. Kurze Festigung; Wahl eines Schriftführers.
2. Um 5 Uhr Feststafel und hierauf Ball.

Es ladet ein

der Vorstand.

Eine kahle Platte auf dem Kopfe ist der Gesundheit sehr nachtheilig, wenn auch der Mondschein durch eine Perrücke oder fortwährendes Tragen einer Kopfbedeckung verdeckt werden soll. So steht doch fest, daß keine Ausbühnung erfolgen kann, sich Schweif einfstellt, der bei dem leiftesten Windzuge die schwerste Erkältung zur Folge haben kann. Dieses Uebel wird beseitigt durch den Kräuter-Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 $\frac{1}{2}$ L., der einen neuen Haarwuchs erzeugt und wegen seiner kräftigen Wirksamkeit zu hoher Berühmtheit gelangt ist; er sei allen Besitzern einer kahlen Platte dringend empfohlen.

Träber

hat abzugeben

Münchener Brauhaus.

Durch Vermittlung eines Geschäftsfreundes, der seine Erzeugnisse nach Havana exportirt, sind uns eine **Partie echter Havanna-cigarren** zum Verkauf zugegangen, die wir bei Abnahme von einzelnen Kisten u. größeren Partien zur Hälfte des Produktionspreises bestens empfehlen. Die Qualität ist ganz brillant.

Nebert & Maercker.

100 Stück

fette **Hamme** leben auf dem Rittergute **Höhnstedt** zum Verkauf.

Ein Bursche, der Lust hat Keller zu werden, wird den 1. April gesucht; zu erfragen in der Restauration von **Kohl** in der Leipzigerstraße Nr. 91.

Eine evangel. Lehrerin für Elementarunterricht, Französisch und etwas Clavier, wird nur für Mädchen nach Osnern gesucht. Stellung zur Familie gehörig. Auskunft ertheilt **Ed. Stükrath** in der Exped. d. Bzg.

Für ein hiesiges Fabrik- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros et en detail wird sofort oder zu Osnern er. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling gesucht.

Näheres Auskunft ertheilen **A. Nedemann & Co.** Nordhausen, im März 1874.

Wörmlitz.

Heute, Mittasten, ladet zur **Ballmusik** ergebenst ein **Nothe.**

Delitz a/B.

Sonnabend den 14. März **Concert und Ball**, Anfang Abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **der Kriegerverein.**

5 Thlr. Belohnung!

Demjenigen, welcher mir die am 3. d. M. Abends 8 Uhr auf dem Bahnhof Halle im Warte-Saale III. Classe gestohlenen Sachen, 1 Paket, enthaltend 3 Stück große grau gemusterte Rouleaux, weiße Zwirngardinen, wieder verschafft, ertheile obige Belohnung. Abzugeben bei **Fr. Sack**, zur grünen Tanne in Merseburg.